KIMMIK

2-2017

Die Fachzeitschrift für Kirche mit Kindern

Arbeitsbereich Kindergottesdienst
im Michaeliskloster Hildesheim
Evangelisches Zentrum für Gottesdienst und Kirchenmusik
der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers

Pastor Dirk Schliephake
Diakon Bernd Hillringhaus
Diakonin Manuela Riester
Pastorin Dr. Gertrud-Marianne Schendel
Dramaturgin Katharina Reinhard

Ines Wegner, Sekretariat

Hinter der Michaeliskirche 3
31134 Hildesheim
Telefon 0 51 21 - 6971-457
Telefax 0 51 21 - 6971-157
www.michaeliskloster.de
kigo@michaeliskloster.de

Bürozeiten:
montags bis donnerstags von 9.00–14.00 Uhr

201706

Inhalt

Du siehst mich, Gott! – Blindes Malen – Überraschende Ergebnisse 4
Teilen und Danken – Ein Bilderwürfel entsteht 10
Von der Freiheit eines Christenmenschen – Martin Luther – Liturgiebausteine 14
Von der Freiheit eines Christenmenschen – Hier stehe ich – aber wie stehe ich? 19
Der neue Plan für den Kindergottesdienst 2018-2020 20
Wo ist Luther? Ein neues Kindermusical zum Reformationsjubiläum 2017 21
Hiob – Die große Frage – Theologische und liturgische Bausteine 22
Hiob – Die große Frage – Eine Entfaltung in Bildern 25
Ein Fürchte-Dich-Nicht-Lied für dunkle Zeiten 27
Krippenspiel zur Jahreslosung 2017 29
Nachterzählung zur Christnacht 2017 38
Wie bekomme ich meine KiGo-Card? 44
Unsere Fortbildungen 2017 und 2018 (1. Halbjahr) 45
Unser Online-Shop 52
Neue KIMMIK-Praxis GreenLine Arbeitshilfen 53
Kinderkathedrale Hildesheim 55
Vom Durchscheinen – Wie Kindergottesdienste berühren 56
Kinderakademie Loccum 59
Buch-Tipps 60
Kindergottesdienst Sprengel-Praxistage 2017/2018 64
Fachzeitschrift KIMMIK Abo 64

MICHAELIS KLOSTER
Arbeitsbereich Kindergottesdienst
Hildesheim

Herausgeber: Michaeliskloster Hildesheim Ev. Zentrum für Gottesdienst und Kirchenmusik der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers
Verantwortlich: Arbeitsbereich Kindergottesdienst, Dirk Schliephake (v.i.S.d.P.)
Hausanschrift: Hinter der Michaeliskirche 3, 31134 Hildesheim
Telefon: 0 51 21 - 6971-457, Telefax: 0 51 21 - 6971-157
E-Mail: kigo@michaeliskloster.de
Internet: www.michaeliskloster.de
Grafisches Konzept: Design Studio Lutz Engelhardt, Hildesheim
Gestaltung und Layout: Lutz Engelhardt, Dirk Schliephake
Titelmotiv: Dieter Nitschke, Bernd Hillringhaus (Laternenbau)
Druck: Leinebergland-Druck, Alfeld, Auflage: 7.000
Ausgabe: September 2017; Artikel-Nr.: 201706

Print CO_2 kompensiert
Id-Nr. 1762681
www.bvdm-online.de

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

wie schön, habe ich zuerst gedacht. Beleuchtete Häuser, warme Atmosphäre. Fast so schön, wie im neuen Katalog einer schwedischen Möbelkette: „Dein Zuhause. Dein Leben. Auf alles eingerichtet ... den gemütlichen Fernsehabend oder das festliche Abendessen mit deinen besten Freunden.“
Doch diese transparenten Lichthäuser sind nicht nur ein Bild für hyggelige Wohnzimmergemütlichkeit in dunklen Zeiten.

Für mich sind sie ein biblisches Bild für die Wirkungen von Gottes heilsamer Gegenwart in unserem Leben.

In unserer Kirche und in unseren Häusern kann es hell werden. Nicht in dicken Mauern mit Dekobeleuchtung, sondern durch ausstrahlende und einladende Gastfreundschaft. Tischgemeinschaft nicht nur mit den besten Freunden. Dort will Gott wohnen und heilsam wirken.

Aber nicht nur dort. Ihn findet ihr auch draußen vor der Tür, ruft der Prophet Jesaja. Wenn ihr mit den Hungrigen euer Brot brecht, Nackte kleidet, die im Elend ohne Obdach sind, ins Haus führt. Dann wird auch euer Licht in der Finsternis aufgehen. Jesaja 58,7-10
Dann seid ihr das Licht der Welt, sagt Jesus Christus. Matthäus 5,14; 25,34-40

Diese **befreienden Wirkungen des Evangeliums** können die ganze Gesellschaft verändern. Da war sich die Reformationsbewegung um Martin Luther gewiss.
Und dieser Veränderungsprozess geht weiter. Gerade Kinder mit ihren Fragen und Hoffnungen, ihrem Gottvertrauen und ihrer Lebenslust können uns im Kindergottesdienst aus mancher Trägheit neu mitnehmen.

Auch die Gottesdienstbausteine und kreativen Vorschläge in dieser Ausgabe unserer Fachzeitschrift KIMMIK mit den Schwerpunkten **Reformation, Hiob, Advent und Weihnachten** sollen kräftig anregen und ermutigen.

Besonders laden wir ein, die Veranstaltungen der **Kinderkathedrale** in Hildesheim mit Kindern zu besuchen oder das neue Kindermusical:
Wo ist Luther?
Eine gesegnete Zeit mit berührenden Erfahrungen, Ihr

Neuanfang im Sekretariat

Hallo, hier bin ich!

Mein Name ist **Ines Wegner.**
1974 bin ich in Hildesheim geboren, seit Juni 1999 verheiratet, habe einen 17-jährigen Sohn und bin seit dem 1. Mai das neue Gesicht und die neue, Ihnen noch unbekannte Stimme am Telefon im Sekretariat des Arbeitsbereichs Kindergottesdienst.

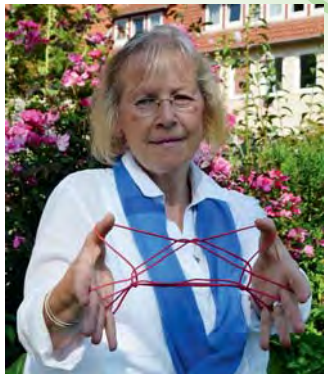
Und plötzlich weißt Du: Es ist Zeit, etwas Neues zu beginnen und dem Zauber des Anfangs zu vertrauen.

Diesen Gedanken hatte ich nach fast 23-jähriger Tätigkeit in einem mittelständischen Handwerksunternehmen. Ich strebte einen kompletten beruflichen Neuanfang an und hatte den Wunsch, meine berufliche Zukunft in einem ganz anderem Bereich zu verbringen. In dieser Zeit profitierte ich von der festen Verbundenheit zu meinem Mann und bin froh, ihn seit mehr als 25 Jahren an meiner Seite zu haben. Dank seiner Unterstützung wagte ich den Schritt ins Ungewisse und suchte nach einer neuen Herausforderung. Ich bin sehr dankbar, dass mir hier im Michaeliskloster die Möglichkeit gegeben wird, dieses Vorhaben in die Tat umzusetzen.
Kindergottesdienst begleitet mich von klein auf. Für mich gehörte der regelmäßige Besuch der Kirche und auch des Kindergottesdienstes zu meiner Kindheit dazu. Diese Tradition gab ich gerne an meinen Sohn weiter und freute mich, dass es in unserer Gemeinde auch die Möglichkeit gab, den Kindergottesdienst zu besuchen. Es ist schön zu sehen, dass Kindern und Jugendlichen in unserer schnelllebigen Zeit auch außerhalb der Familie ein Stück Geborgenheit und die Möglichkeit des Ankommens gegeben wird. Mein Sohn ist mittlerweile begeisterter Teamer und ich gebe ihm die nötige Unterstützung und den Rückhalt, um dies, neben allen schulischen Verpflichtungen und seinem weiteren Hobby – dem Schwimmen – zu realisieren.
Ich freue mich sehr auf meine neuen abwechslungsreichen Aufgaben hier im Arbeitsbereich und bin beeindruckt von den vielfältigen Möglichkeiten der Gestaltung des Kindergottesdienstes, die ich in dieser Art und Weise noch nicht kannte.
Bereits in den ersten Wochen hatte ich schon sehr nette, teils intensive Gespräche mit Ihnen und meinen neuen Kolleginnen und Kollegen. Es ist für mich eine ganz neue Erfahrung – die mich sehr eindrucksvoll berührt – **mit welcher Herzlichkeit und Freude die Menschen mir hier begegnen und mich aufgenommen haben.**
… und nun bin ich auch schon ganz gespannt und voller Vorfreude, Sie kennenzulernen.

Ines Wegner

Neue Referentin

Pastorin Dr. Gertrud-Marianne Schendel



Der rote Faden im Leben … das war bei mir ganz wörtlich da! Als Jugendliche besorgte ich mir ein riesiges, rotes Wollknäul bei Karstadt in Dortmund, für 5,00 DM. In „meiner“ ersten Kindergruppe wickelten, knoteten und drehten wir daraus lauter Tiere und Püppchen. Viel später hatte ich als Pastorin auf Probe Konfirmandenunterricht zu geben, und eine Gruppe war sehr nett, aber überaus laut. Ich wettete mit mir selbst: Schaff ich das, diese Gruppe eine ganze Erzähleinheit lang zum entspannten Zuhören zu bringen?
Ich übte **Fadenspiele**, die ich als Grundschulkind auf dem Schulhof gelernt hatte, mit einer zum Kreis geknoteten Schnur: Eine Tasse Tee, Schiff auf hoher See, Leuchttutrm am Strand, Kleiderbügel an der Wand, Schleife im Haar, nix mehr da! Mit verschiedenen Farben für verschiedene Figuren erzählte ich, von den Figuren begleitet, eine biblische Geschichte:
Da wurde zum Beispiel die Schleife im Haar, mit weißem Faden geformt, eine große Friedenstaube. Und mit einem **roten Faden** wurde mit beiden Händen ein Kreis gehalten, in der oberen Mitte eingeknickt und stellte ein Herz dar. Es gelang und ich bekam Applaus.
Ja, und dann später gab es eine Arbeitshilfe von der Arbeitsstelle Kindergottesdienst, die ich mit angeschubst hatte. als PDF erhältlich im Shop des Michaelisklosters
Nach vielen Jahren im Pfarramt wurde ich Springerin im Kirchenkreis für einen Zeitraum, aber mir fehlte die Kirche mit Kindern.
So beschloss ich ganz alleine einfach wieder ein neues Fadenspielprojekt zu planen. Ich räumte meinen Schreibtisch auf und setzte mich hin. In diesem Moment klingelte das Telefon: Manuela Riester, Arbeitsbereich Kindergottesdienst, sie planen wieder neue Fadenspiele?
Woher sie das wußte, das weiß wohl der Engel St. Michael. Ich bekam einen heiligen Schrecken.
Ja, und dann begann eine wunderbare Zusammenarbeit mit Fadenspielen, auch auf dem Kirchentag in Berlin, und nun darf ich mit halber Stelle in Hildesheim im Arbeitsbereich Kindergottesdienst für drei Jahre mitarbeiten.

Inzwischen habe ich mein Arbeitszimmer eingerichtet mit sieben Hockern an einem Tisch. Ich freue mich auf Besuch, helfe gerne bei Fragen aller Art, und auch bei Fadenspielen. Natürlich gibt es da auch **rote Fäden!**

Auf ein fröhliches Kennenlernen, Ihre/Eure

Gertrud-Marianne Schendel

Du siehst mich, Gott!

Blindes malen – überraschende Ergebnisse

Zum Motto des Deutschen Evangelischen Kirchentages in Berlin entwickelte ich für unseren Stand auf dem Markt der Möglichkeiten einen **Malkasten**.
Das Besondere: der Kasten ermöglicht blindes Malen mit überraschenden Ergebnissen zum Staunen.

Material für den Bau des Malkastens

Pappelholzplatten	0,8 cm
Grundplatte	31 cm x 36 cm
Dach	32 cm x 27 cm
2 Seitenteile	32 cm x 16 cm
Hinterwand	25,40 cm x 16 cm
Holzleim Ponal FIX	
2 Holzleisten	4 mm x 3 mm
Schleifpapier mittel	
weißes Packpapier	
Kleister	
weiße Acrylfarbe	0,5 l
Seide, Taft weiß	30 cm x 16 cm
Klebstoff	

Für die Malaktion

Aquarellpapier 250 gr.	19 cm x 15 cm
kleiner Spiegel	
feiner Bleistift	
Aquarellfarbe	
Pinsel	
Wasser	

Bauanleitung

Die Seitenteile werden an der Hinterwand mit Holzleim verbunden.
Der U-förmige Rahmen wird nun auf der Bodenplatte mit Holzleim fixiert, so dass zu beiden Randseiten und zu Vorder- und Hinterseite der Bodenplatte ein ähnlicher Abstand bleibt.
Nun schneiden wir die dünnen Leisten zu einem Rahmen zu: 19 cm x 15 cm.
Die zugeschnittenen Leisten bilden den Rahmen, in den später das Blatt Papier (19 cm x 15 cm) liegen wird.
Die Leisten kleben wir ebenso mit gleichem Abstand zu den Seitenteilen und der Hinterwand des entstehenden Kastens auf der Bodenplatte fest.
Der Rahmen soll etwa 5 bis 7 cm weit in den Kasten hinein auf der Bodenfläche fixiert werden.

Nun fixieren wir die Dachplatte auf dem U-förmigen Rahmen.
Nach dem Aushärten des Holzleims schleifen wir mit Schleifpapier die Kanten, besonders die Kanten des Holzrahmens im Kasten.

Mit weißem Packpapier und Kleister kaschieren wir nun den Holzkasten und die Bodenplatte und lassen den Kleister über Nacht trocknen.
Damit geben wir dem Holz schon eine Grundierung in Weiß.

Nun wird der ganze Kasten mit weißer Acrylfarbe gestrichen.

Nach dem Trocknen der Farbe kleben wir einen kleinen Vorhang vor die offene Seite des Kastens.
Dazu trennen wir den Stoff in der Mitte und kleben überlappend beide Teile nur an den oberen Dachplattenrand. Damit können wir nun eine Hand in den offenen Kasten hinein führen und den Holzrahmen im Kasten erspüren.

Die Malaktion

Wir legen ein zugeschnittenes Aquarellpapier in den Holzrahmen im Malkasten.
Nun nehmen wir mit der einen Hand einen feinen Bleistift und mit der anderen Hand einen kleinen Spiegel.

Wir tasten mit dem feinen Bleistift in der Hand den Rahmen im Malkasten ab. Damit ertasten wir die zur Verfügung stehende Malfläche des Papiers.

Anschließend halten wir uns den Spiegel so vor das eigene Gesicht, dass wir unser Gesicht im Spiegel sehen.

Nun beginnen wir, das eigene Gesicht im Spiegel abzuzeichnen.
Das Tuch verdeckt den Eingang zum Kasten, somit ist es nicht möglich, das Gemalte zu sehen und beim Malen zu verfolgen, was sich auf dem Blatt im Malkasten langsam abbildet.
Setzten wir mit dem Bleistift beim Zeichnen im Kasten ab, müssen wir blind an irgendeiner Stelle den Bleistiftstrich fortsetzen.
Ein Nachschauen ist nicht vorgesehen.

Sind wir mit dem Abzeichnen des eigenen Gesichtes im Spiegel fertig, nehmen wir das Blatt heraus.
Nun können wir mit Aquarellfarbe das Gezeichnete kolorieren.
Hier sind flüchtige Pinselstriche mit Farbe besser als das genaue Ausmalen der Bleistiftzeichnung.

Das Ergebnis

Überraschend sind die wunderbaren Ergebnisse dieser kurzen Malaktion.

Durch das blinde Malen werden Gesichtszüge versetzt gezeichnet.
Linien gehören damit nicht an die ‚passende' Stelle.
Eigentümlich ist aber dennoch, dass der Charakter des Gesichtes mit der Zeichnung, die oft sehr versetzt das Gesicht wiedergibt, erhalten bleibt, häufig sogar noch unterstützt wird.

Beim Malen des eigenen Gesichts entsteht schon eine gewisse Spannung über das zu erwartende Ergebnis.
Diese Spannung lädt sich beim Malvorgang immer weiter auf.

Beim Herausnehmen der Zeichnung und dem ersten Blick auf das gemalte Bild löst sich meist die Spannung in ein **überraschtes lautes Lachen.**

Es entstehen sehr schlichte, gute Zeichnungen des eigenen Gesichtes, die durch das Versetzen der Linien eine sehr interessante Portraitzeichnung bilden.
Das Bild passt nicht so recht zusammen, bildet aber dennoch eine geschlossene Zeichnung.

Durch das anschließende Kolorieren werden die Bleistiftstriche nicht übermalt, so dass auch hier eher das flüchtige Malen zu einem sehr ausdruckstarken Portrait führt.

Auf dem Kirchentag baten wir die Malenden, eine **Resonanz zur Losung** des Kirchentages auf das Bild zu schreiben.

Hier entstanden dann sehr schöne Resonanzen, die schon kleine Glaubensbekenntnisse ausdrücken:

Gott, danke, dass ich so bin wie ich bin.

Gott, schau mich an!

Hier bin ich, so wie ich bin.

Gott hat mich gut gemacht.

Gott sieht mich! Danke!

Mit dem Namenskürzel und dem Datum als letzten Eintrag ist das Bild dann fertiggestellt.

Bernd Hillringhaus

Selbstportraits

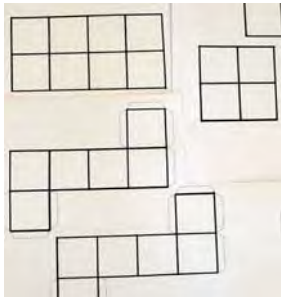
Teilen und Danken

Ein Bilderwürfel entsteht

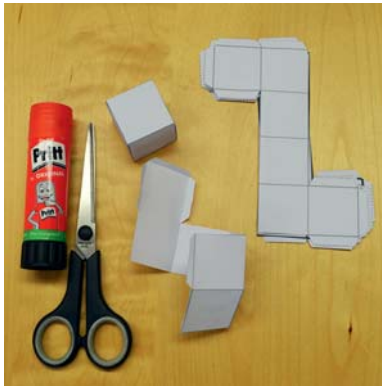
Die im **Plan für den Kindergottesdienst** vorgesehene Einheit beginnt mit dem Thema Teilen und mündet schließlich im **Erntedankfest**. Hier steht der Dank für alles, was wir haben und mit anderen teilen können, im Mittelpunkt.

Gemeinsam mit Kindern machen wir uns bewusst, dass alles, was wir haben, Gottes Geschenk ist und wir Gott für seine guten Gaben danken.
Kinder können Dinge, für die sie dankbar sind, sammeln und in Worten und Bildern zu Papier bringen.
In einem zweiten Schritt entsteht dann daraus ein Bilderwürfel.
Dieser kann immer wieder geteilt werden und zeigt auf seine Weise ganz individuelle **Dankgebete**.
Alternativ lässt sich mit Hilfe des Bildwürfels auch eine biblische Geschichte in Bildern erzählen und mit-teilen.

Um einen Bildwürfel anzufertigen, benötigt man 8 gleich große Würfel, Schere, Klebestift, Klebeband, ein Lineal, Papier und Farben zum Gestalten der Motive. Das Prinzip des Bildwürfels funktioniert mit Holzwürfel genauso gut, wie mit aus festem Papier selbst angefertigten Würfeln. Die Vorlagen für Würfel mit einer 3 cm Kantenlänge und passende Motivraster können bei uns unter kigo@michaeliskloster.de angefragt werden.



Auf einem Bilderwürfel können zwölf Motive platziert werden – zwei 2 x 8 Motive und vier 10 x 4 Motive



Sollte man sich für die Würfel aus Papier entschieden haben, werden also zunächst acht Würfelvorlagen ausgeschnitten und zu den benötigten Würfeln gefaltet und geklebt.

Nun werden die einzelnen Würfel zu einem Bilderwürfel zusammengesetzt. Dazu nimmt man zwei der vorbereiteten Würfel und verbindet sie mit einem Stück Klebeband und wiederholt diesen Vorgang bei allen Würfeln.

Jetzt stapelt man die mit dem Klebeband verbundenen Würfel aufeinander und befestigt ein weiteres Klebeband an der Seite des Würfelturms. Man wiederholet den Vorgang, bis so vier 2er-Würfeltürme entstanden sind.

Anschließend werden die 2er-Würfeltürme, wie rechts auf dem Bild abgebildet, angeordnet. Dabei ist darauf zu achten, dass sie auf keiner vorher angebrachten Klebefläche liegen. Ferner müssen die Klebeflächen der mittleren 2er-Würfeltürme an der jeweiligen Außenkante liegen.

Im nächsten Schritt schiebt man die 2er-Würfeltürme zu einem 8er-Würfelblock zusammen und dreht ihn so um, dass eine Klebestreifenfreie Fläche vor einem liegt.

Auf dem 8er-Würfelblock befestigt man dann immer zwei nebeneinanderliegende Würfel mit einem Klebestreifen.

Zum Schluss klappt man die zwei rechten und linken Würfel nach oben und hat nun den fertigen Bilderwürfelcorpus vor sich liegen.
Nun können die Seiten des Bilderwürfelcorpus nach und nach mit den vorbereiteten Motiven versehen werden.

Zum Bekleben der Bildwürfelflächen werden die zwölf erstellten Motive (zwei 2x8 Motive und vier 10x4 Motive) zunächst zerschnitten und dann auf den separaten Würfelflächen platziert.
Dazu streicht man die Motivteile satt mit einem Klebestift ein und drücke diese gut fest.

Jede Teilung des Bilderwürfelcorpus öffnet eine neue Motivfläche.

Möchte man den Bilderwürfel als Erzählhilfe verwenden, empfiehlt es sich ein größeres Würfelformat zu wählen.

Manuela Riester

Von der Freiheit eines Christenmenschen

Martin Luther

Freiheit ist ein Geschenk Gottes.
Wer vertraut: Auch in Jesus Christus hat der barmherzige Gott Israels befreiend gewirkt, erhält Anteil an dieser christlichen Freiheit.
Allein aus Gnade – sola gratia Christi.
Und wer zu Christus gehört, sorgt wie er für andere Menschen.

Martin Luther schrieb dies - in Aufnahme von Galater 5,1 und Philipper 2,5-11 – in seiner berühmten Freiheitsschrift von 1520 so:

Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemand untertan.
Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan.

Er wurde Mönch, um sein Leben ganz frei zu machen für Gott. Beim Studium der Bibel entdeckte er überraschend: Es ist umgekehrt: Gott schenkt Freiheit von und in allen menschlichen Bindungen und Zwängen.

Martin Luther litt unter den in der Kirche behaupteten Gerechtigkeitsansprüchen Gottes. Mit großer Freude entdeckte er:
Es ist ganz anders:
Gottes Gerechtigkeit zeigt sich in der Bibel (sola scriptura) in seiner bedingungslosen **Barmherzigkeit**. Ihr allein gilt es zu vertrauen (sola fides).

Mit diesem Glauben konnte er mutig **Widerstand leisten** gegenüber Menschen, die seine biblischen Entdeckungen und ihn selbst ablehnten.

Die geschenkte Freiheit hat Konsequenzen: Wer innerlich frei ist, schrieb er, kann seinem Nächsten **aus freier Liebe dienen**.

Gerade in der Taufe von Kindern wird erfahrbar: Freiheit und Glauben sind von Gott geschenkt. Wie die christliche **Gemeinschaft der Befreiten**.

Jeder Abendmahlsgottesdienst ist für Martin Luther darum ein fröhliches und inklusives Fest der Freiheit. Galater 3,28; EG 341,1

In fünf Gottesdiensten nach dem Plan für Kindergottesdienst im Jubiläumsjahr „500 Jahre Reformation“ können Kinder und Mitarbeitende am Beispiel Martin Luthers die befreiende Kraft des Evangeliums entdecken und erleben.

Liturgische Gestaltung

Zusammenkommen – sich Gott zuwenden

Freiheitspsalm: Das Netz ist zerrissen und wir sind frei. Psalm 124,7b

Call and Response: Die einzelnen Zeilen werden jeweils laut in entsprechender Körperhaltung gelesen und von allen gemeinsam wiederholt.

L/G *Hände fest zu Fäusten ballen und beide Arme auf der Brust kreuzen*

Manchmal wird es eng um mich.
Ich kann nur schwer atmen.
Mein Herz fühlt sich gefangen.
Gefangen - wie in einem Netz.

Manchmal wird es eng um mich.
Ich kann nur schwer atmen.
Meine Seele fühlt sich gefangen.
Gefangen - wie im Netz eines Vogelfängers.

Manchmal fehlt mir alle Kraft.
Die anderen scheinen viel mächtiger.
Ich stecke hilflos fest.
Gefangen.

Befreie mich!
Befreie mich, mein Gott!

Stille

Das Netz ist zerrissen und ich bin frei!
Dabei Hände öffnen und Arme freudig nach oben werfen

Das Netz ist zerrissen und wir sind frei!
Mit erhobenen Armen einen Freudensprung machen.

Halleluja!

L Wir singen (schön flott!) Martin Luthers Lied der Befreiten:

Lied Nun freut euch, lieben Christeng‘mein EG 341,1

Sendung – Segen

Martin Luthers Morgenbitte in Leichter Sprache.

Call and Response:
Die einzelnen Zeilen werden jeweils laut gelesen
und von allen gemeinsam wiederholt.

Ich danke dir, mein Vater im Himmel.
Durch Jesus Christus.
Er ist ja dein lieber Sohn.

Du hast mich behütet
als es ganz dunkel war.
Aber Nichts konnte mir wehtun.

Ich bitte dich:
Behüte mich auch am Tag.
Behüte mich vor allem, was mir nicht gut tut.

Wie ich lebe und was ich mache soll dir gefallen.
Halte mich, meinen Leib und meine Seele
und alles in deinen Händen.

Dein heiliger Engel sei mit mir.
Damit der böse Feind mich nicht
überwältigen kann.

Vater unser …

Aaronitischer Segen
Der HERR segne dich und behüte dich.
Der HERR lasse leuchten sein
Angesicht über dir und sei dir gnädig.
Der HERR erhebe sein Angesicht auf
dich und gebe dir Frieden.
Amen

Kreative Ideen

17. Sonntag nach Trinitatis - Frei für Gottes Wort

Am 31. Oktober 2016 wurde die neu revidierte **Lutherbibel** eingeführt.
Sie orientiert sich an der Übersetzung der Bibel durch Martin Luther und seinem Team aus dem Hebräischen AT und Griechischen. NT.
Ihnen war der berührende Klang der Worte in der deutschen Muttersprache beim lauten Lesen im Gottesdienst oder in der Familie besonders wichtig.

Sie waren sich sicher: Im Hören der Worte der Bibel begegnen einem der lebendige Gott und Jesus Christus mit dem Evangelium (viva vox evangelii).

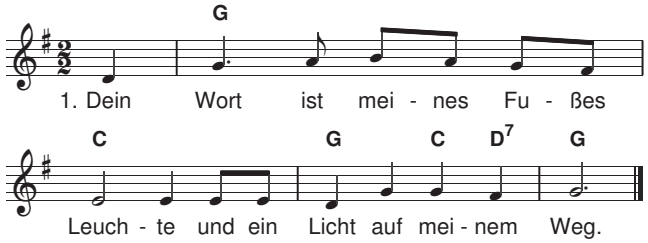
Im Hören werden die Texte zu Gottes Wort, das den Glauben stärkt. Und so ist die Lutherbibel bis heute eine **wirkmächtige Hörbibel**.

Auch die vielfältigen Erzählungen im Kindergottesdienst entstammen der Bibel.
Damit dieser Zusammenhang offensichtlich wird, kann die Lutherbibel vor dem Beginn der Erzählung in einer **singenden Bibelprozession** in die Mitte geholt werden:

Ein Kind trägt die Bibel ein Stück und singt dabei:
Dein Wort ist meines Fußes Leuchte … LH 217

Alle antworten:
Dein Wort ist unseres Fußes Leuchte …

Dann trägt ein anderes Kind oder eine Mitarbeiterin die Bibel singend weiter.
Schließlich wird die Bibel z.B. auf ein goldenes Tuch gelegt und geöffnet.
Nach dem Segen wird die Bibel geschlossen und an ihren Platz Altar, Lesepult zurück gebracht.



2. Dein Wort ist unsres Fußes Leuchte
und ein Licht auf unserm Weg.

Text: Psalm 119,105, Musik: nach EG 501 "Wie lieblich ist der Maien"

18. Sonntag nach Trinitatis - Frei im Vertrauen

Zur biblischen Gebetskleidung gehören angenähte violette Schnüre zizijot.

Sie sollen daran erinnern:
Gott ist ein Gott, der sein Volk Israel befreit hat aus der Sklaverei in Ägypten. Seine Gebote und Weisungen Tora sind lebenswichtige Worte für Befreite, um diese Freiheit zu bewahren. 4. Mose 15,37-41

Wir nehmen diese biblische Erinnerungspraxis an die von Gott geschenkte Freiheit auf und gestalten jeweils **drei Erinnerungsbänder, die unser Vertrauen auf den befreienden Gott stärken**, mit Worten aus Psalm 124,7b und Martin Luthers Reformations-Hit: Ein feste Burg ist unser Gott: EG 362
Gott hilft uns frei aus aller Not. / So fürchten wir uns nicht so sehr. / Das Netz ist zerrissen und wir sind frei. Psalm 124,7

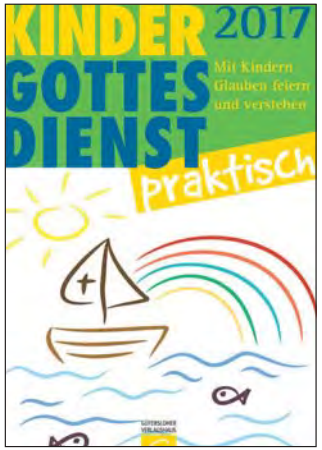
So geht es

Weißer Seidenstoff wird in Streifen 30 x 3 cm geschnitten oder alternativ von einer Rolle aus dem Blumenhandel und mit einem violetten Seidenmalstift beschriftet.

Die Bänder werden miteinander am oberen Ende verknotet und werden entweder am Hosengürtel oder mit einer großen Sicherheitsnadel an der Kleidung befestigt.

Sie können zu den Kindergottesdiensten, aber auch in der Schule getragen werden.

Dirk Schliephake



Weitere kreative Ideen und Erzählungen finden Sie in:

Kindergottesdienst praktisch 2017
Mit Kindern Glauben feiern und verstehen
Eine Arbeitshilfe zum Plan für den Kindergottesdienst,
Gütersloher Verlagshaus

Von der Freiheit eines Christenmenschen

Hier stehe ich – aber wie stehe ich?

Einstieg

Kinder bilden Gruppen zu 2-4 Personen.

Ihr habt das sicher schon erlebt: Es gibt Situationen, da fragst du dich:
Wie stehe ich jetzt vor den anderen da?
In der Schule, in deiner Familie, bei deinen Hobbys, mit Freunden …

Entwickelt gemeinsam eine **kurze Spielszene** von so einer Situation.

Die Gruppen spielen nacheinander ihre Szenen vor.
Nach jeder Szene schließen alle die Augen.

M Wie ging es dem Kind in dieser Situation?
Wie würde es dir selbst dabei gehen?
Suche für dich eine Körperhaltung für dieses Gefühl und verharre eine Weile in dieser Haltung.

Auf ein Klangsignal hin wird die Haltung aufgelöst.

Nach einer weiteren Spielszene

M Wie ging es dem Kind in dieser Situation?
Wie würde es dir selbst dabei gehen?
Suche für dich eine Körperhaltung für dieses Gefühl und verharre eine Weile in dieser Haltung.
Spürst du einen Unterschied zur ersten Haltung?

Auf ein Klangsignal hin wird die Haltung aufgelöst.

Nach allen Spielszenen

M Erinnert euch an die einzelnen Szenen.
Erinnert euch an eine bestimmte Körperhaltung für euer Gefühl dabei. Geht in diese Haltung.
Was mag Gott über dich denken, wenn er dich so sieht?
Wie stehst du jetzt vor Gott da?
Verändert sich deine Körperhaltung?
Verändert sich dein Gefühl?

Auf ein Klangsignal hin wird die Haltung aufgelöst.

Erzählen von Luthers Erfahrung
Vor Gott stehe ich gut da, obwohl ich vor mir und anderen nicht gut dastehe. Darauf kann ich fest vertrauen.

Abschluss
Nach dem Segen singen alle gemeinsam das

Lied **Du, Gott, stützt mich LH 66 mit Bewegungen**

Alle stellen sich im Kreis auf und rücken so dicht zusammen, dass sie Schulter an Schulter stehen.

Du, Gott, stützt mich,	*rechte Hand mit sanftem Druck auf den Rücken des rechten Nachbarn zwischen die Schulterblätter legen*
du, Gott, stärkst mich,	*linke Hand mit sanftem Druck auf den Rücken des linken Nachbarn legen*
du, Gott, machst mir Mut.	*linken und rechten Nachbarn am Rücken stützen, sich selbst zurücklehnen und von den Händen der anderen halten lassen*

Katharina Reinhard

Der neue Plan für den Kindergottesdienst 2018–2020

Der neue Plan für den Kindergottesdienst 2018-2020 steht ab Oktober allen Kirchengemeinden der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers mit ihren Kindergottesdienst-Teams zur Verfügung.
Informationen und Bestellungen bei den Kirchenkreisbeauftragten für Kindergottesdienst.
Dieser Leitfaden für Verantwortliche ist die Grundlage für alle Kindergottesdienste im deutschsprachigen Bereich.
Er bietet kompakte Informationen zu den biblischen Texten, gibt Einblick in die Glaubens- und Lebenswelten von Kindern und vielfältige Anregungen für die Gestaltung wöchentlicher oder monatlicher Gottesdienste mit Kindern und darüber hinaus.

Wo ist Luther?

Ein neues Kindermusical zum Reformationsjubiläum

Jonas ist 9 Jahre alt und nichts ist in Ordnung. Seit diesem schrecklichen Unfall sind seine Eltern wie ausgewechselt.
Und Jonas selbst hat ein furchtbar schlechtes Gewissen.
Plötzlich nimmt ihn ein geheimnisvoller Fremder mit auf eine ganz besondere Suche.
Vielleicht findet Jonas ja hier Befreiung ...

49 Kinder der Evangelischen Grundschule Waldschule Eichelkamp in Wolfsburg und drei professionelle Schauspieler haben mit der bekannten Regisseurin Maria von Bismarck dieses neue Kindermusical erarbeitet.

Mit Liedern und Musik, die bewegend, swingend, stärkend und tänzerisch klingen. Dafür sorgt eine junge Lutherband.

Nach der schulinternen Premiere am Samstag, den 21. Oktober, geht das Musical auf Reisen.
Am **22. Oktober um 17:00 Uhr** spielen und singen sie in der **Kinderkathedrale in St. Lamberti Hildesheim.**

Eine weitere Vorstellung ist am **26. Oktober um 17:00 Uhr in der Kreuzkirche Wolfsburg.**

Und am Samstag, den **28. Oktober, um 15:00 Uhr** zeigen sie „Wo ist Luther?" **in Bohmte** bei Osnabrück im Rahmen der kirchenkreisweiten Reformations-Jubiläumswoche.

Anschließend soll das Kinder-Luthermusical allen Gemeinden in einer Arbeitshilfe zum Selberspielen zur Verfügung stehen. www.michaeliskloster.de
Damit noch ganz viele Kinder mit Jonas auf die Suche gehen können:
Wo ist Luther?

Hiob – Die große Frage

Theologische und religionspädagogische Vorbemerkungen zur Einheit

Lässt sich die Güte und Gerechtigkeit von Israels Gott vereinbaren mit dem Leiden von Gerechten und Unschuldigen? Das ist die große Frage, die das Hiobbuch thematisiert.
Lange poetische Dialoge zwischen Hiob und seinen Freunden Elifas, Bildad, Zofar und Elihu sind eingebettet in eine Erzählung von einem vorbildlichen, frommen Hiob vgl. Ez 14,12ff – einem Nicht-Israeliten – , der noch im äußersten Leid Gott für das Gute, das er in seinem Leben erfahren hat, danken und ihn dafür loben kann. **Ein Mensch, der loslassen kann, weil er, was er hat, von Gott empfangen hat.** Ein Mensch ohne Anspruch auf Glück.

Obwohl Hiobs Freunde ausgezeichnete Theologen sind, ist Hiob unfähig ihrem Rat zu folgen. Er kann sich nicht im Gebet an Gott wenden, um sich vor ihm zu demütigen. Hiob, der den Tag seiner Geburt verflucht, ist durch sein unerträgliches Leid das Vertrauen auf eine weise Lebensordnung des Tun-Ergehen-Zusammenhangs verloren gegangen. **Glaube und Erfahrung sind auseinandergetreten, weil er Gott erschreckend anders erfährt 3,23, als in seiner Kindheit: 10,8-12 Deine Hände haben mich gebildet und nun verschlingst du mich!**

Schließlich stellen die Gottesreden 38-41 Hiobs Leid und Anklagen in den großen Raum der menschlichen Schöpfungserfahrung. Sie zeigen Hiob den Abstand zwischen Schöpfer und Geschöpf und verdeutlichen ihm, dass seine Anklagen nicht einfach einen Partner auf gleicher Ebene treffen.

Hiob darf sein Leben in den Händen des Schöpfers weiter geborgen wissen, dessen Handeln jedoch menschliches Begreifen übersteigt.
Hiob bleibt am Ende nur das Staunen über die Wunder und Geheimnisse der Schöpfung des Gottes Israels, dessen Wege machtvoll und gut sind.

In dieser Einheit am Ende des Kirchenjahres stehen die Rahmenerzählung und die Gottesreden im Zentrum. Sie greift den seelsorglichen Rat von Hiobs Freund Elifas auf: **Ich an deiner Stelle würde mich an Gott wenden im Gottesdienst. 5,8**

So ermöglichen diese drei Kindergottesdienste zur großen Frage Kindern und Gottesdienstteams mit ihren eigenen Erfahrungen eine Haltung des kritischen Fragens und laden ein, an dem die ganze Schöpfung durchklingenden Lob Gottes teilzuhaben. 38,7

Liturgische und kreative Bausteine für alle Kindergottesdienste

Kinder-Schöpfungs-Psalm nach Hiob 10,8-12

Eine Zeile wird jeweils gelesen. Alle wiederholen gemeinsam diese Zeile.
So lässt sich der Klangraum dieses Psalms gut erfahren im Hören und Reden.

Mein Gott, erinnere dich doch:
deine Hände haben mich gebildet,
mich gemacht, ringsum und ganz.
Wie aus Lehm hast du mich gemacht.
Mit Haut und Fleisch umkleidet.
Mit Knochen und Sehnen durchflochten.

Du hast mir mein Leben geschenkt.
Durch deine Gnade bin ich, wer ich bin.

Dein freundlicher Blick hat meinen Atem bewacht.
In deinem Herzen bin ich geborgen.

So hast du dir das gedacht, mein Gott.
Ich danke dir.
Amen.

Großes Klage-Fragegebet nach Hiob 1-37

Eine Zeile wird jeweils gelesen. Alle wiederholen gemeinsam diese Zeile.
So geschieht Teilhabe beim Beten im Hören und Reden.

Gott, o mein Gott!
Ganz nackt bin ich geboren in diese Welt.
Ganz nackt gehe ich wieder.
Wie schnell eilen die Tage meines Lebens dahin.

Du kennst alle meine Wege.
Siehst meine Fußspuren.

Doch lässt du mich manchmal allein.
Du stellst mir Mauern in den Weg.
Ich komme nicht herüber.
Du reißt mir meine Hoffnung heraus, wie einen Baum.
Du machst mein Herz verzagt.

Ich warte auf dein Licht,
doch nur Dunkel kommt.

Wer bist du Gott?
Was hast du mit mir vor?
Zeig mir dein freundliches Gesicht.
Deine liebevollen Augen.

Und deine Macht, die stärker ist, als der Tod.
Komm endlich und hilf mir!
Amen.

Lieder für alle Gottesdienste der Einheit
Aus der Tiefe rufe ich zu dir LH 84
Kyrie – so viel Kummer, so viel Dunkel, guter Gott, erbarme dich LH 212
Lied von den fünf Sinnen LH 214
Don´t be afraid LH 278

Dirk Schliephake

Berührende Erzählungen und kreative Bausteine finden Sie in:

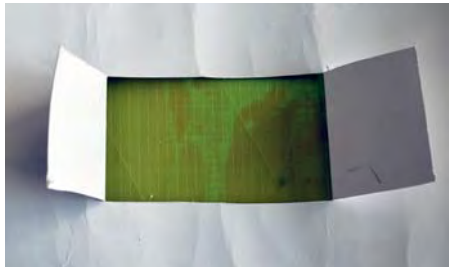
Hiob – Die große Frage

Eine Entfaltung in Bildern

Die Geschichte von Hiob ist keine einfache Geschichte. Sie entfaltet sich. Zeigt einen Menschen der viel Unheil erlebt und immer weiter nach Antworten sucht. Und der an seiner Geschichte mit Gott festhält und schließlich eine Antwort bekommt.
Wenn also die Geschichte nicht einfach, nicht eindimensional ist, warum sollte die kreative Vertiefung es sein.
Warum nicht unterschiedliche Ebenen in der Bildgestaltung nutzen, um Antworten in der biblischen Geschichte auf die Spur zu kommen.

Für ein „Bild im Bild“ benötigen wir festeres Papier, z.B. 250 g Aquarellpapier, einen Cutter, eine Schneidematte, Klebestift und Farben.

Zunächst teilt man das Papier in mindestens drei Teile und schneidet dann, mit Hilfe des Cutters in die Mitte des größten Papierstücks ein Fenster, das sich zu beiden Seiten aufklappen lässt.

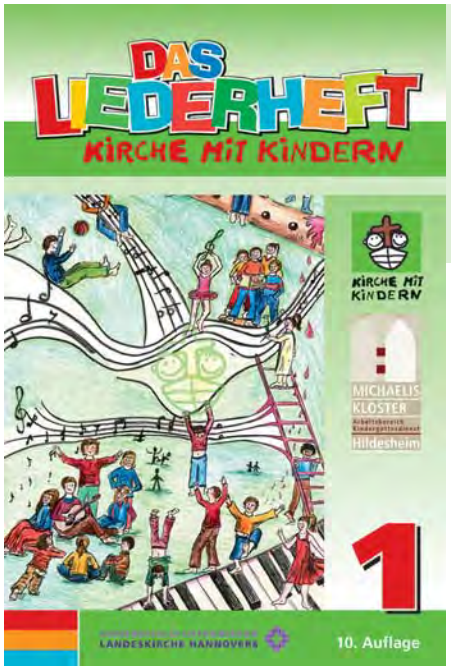


Im Anschluss klebt man ein zweites Stück Papier hinter das geöffnete Fenster. Auch hier schneidet man ein Fester in das Papier, dass sich beidseitig aufklappen lässt. Der Vorgang lässt sich beliebig wiederholen.
Es entstehen verschiedene Ebenen im Bild.

Hat man die gewünschte Ebenenanzahl erreicht, kann das Bild weiter gestaltet werden. Ich habe mich in diesem Beispiel für eine Figur Hiob entschieden, der seine Geschichte mit Gott in Händen hält und immer wieder ein neues Kapitel aufschlägt, bis er zu einem Kern kommt. Es ist jedoch nicht wichtig dem Bild einen solchen Rahmen zu geben oder gar figürlich zu zeichnen. Vielmehr soll die Technik dazu einladen verschiedene Facetten einer Geschichte zu beleuchten.

Variation
Wer ein größeres Papierformat wählt, kann die Technik auch als Erzählhilfe nutzen und beim Erzählen immer neue Bilder öffnen.

Manuela Riester



Unser Hit!
Das Liederheft
Kirche mit Kindern
86 Lieder und liturgische Impulse
10. Auflage 2017, 120 Seiten.

3 CDs zum Liederheft 1
Instrumental mit allen Strophen

Ein Fürchte-dich-Nicht-Lied

– ein sehr langes Lied für Leute mit viel Puste - auch in Auswahl zu singen und zum freien, kreativen Gestalten für dunkle Zeiten

Melodie: Nun danket all und bringet Ehr EG 324
Text: Getrud-Marianne Schendel

1. Fürchte dich nicht, vertraue nur,
hört Abraham zur Nacht.
Geh du hinaus zum Sternenzelt,
auch Sarah ist bedacht.

2. Fürchte dich nicht, vertraue nur,
hört Hagar fern vom Zelt.
Dein Ismael ist gut beschützt,
sei du es, die ihn hält.

3. Fürchte dich nicht, vertraue nur,
hört Isaak zur Nacht.
Viel Wasserbrunnen grub er auf,
und Segen ist gebracht.

4. Fürchte dich nicht, vertraue nur,
hört Jakob auf dem Weg.
Ja, Josef lebt, zieh hin zu ihm,
die Sorgen von Dir leg.

5. Fürchtet Euch nicht, vertraut doch nur,
sagt Josef und schenkt Glanz.
Ihr habt zum Bösen es geplant,
gewendet ist es ganz.

6. Fürchtet Euch nicht, vertraut doch nur,
ruft Moses hoch vom Berg.
Vor dem Gewitter habt nicht Angst,
ein Wunder ist am Werk.

7. Fürchte dich nicht, vertraue nur,
hört Rut, die hungrig war.
Dein Herz ist gut, es sei beschützt
von Flügeln wunderbar.

8. Fürchte dich nicht, vertraue nur,
spricht Elia nicht matt.
Nicht enden werden Mehl und Öl,
wir werden alle satt.

9. Fürchte dich nicht, vertraue nur,
sagt David seinem Sohn.
Salomo soll den Tempel baun,
kaum ist er auf dem Thron.

10. Fürchte dich nicht, vertraut doch nur,
so spricht Hiskija klar.
Er stellt die Ordnung wieder her,
die fast verloren war.

11. Fürchte dich nicht, vertraue nur,
Jesaja schreibt es oft.
Es bleibt, wer glaubt und Gutes übt,
wer für die Vielen hofft.

12. Fürchtet Euch nicht, vertraut doch nur,
sagt Joel allem Land.
den Pflanzen und den Tieren auch,
den Steinen und dem Sand.

13. Fürchte dich nicht, vertraue nur,
Sacharja allen rät.
Stärkt jetzt das Herz und jede Hand,
die Frieden sucht und sät.

14. Fürchte dich nicht, vertraue nur,
hört Zacharias neu.
Dein Sohn wird Euch ein Bote sein,
stark, mutig und nicht scheu.

15. Fürchte dich nicht, vertraue nur,
der Engel Gabriel
spricht dies Maria zu im Haus,
dein Kind macht alles hell.

16. Fürchte dich nicht, vertraue nur,
hört Josef in der Angst.
Dem Kind den Namen Jesus gib,
nicht gilt, wovor du bangst.

17. Fürchtet Euch nicht, vertraut doch nur,
ein Engel sagt es froh.
Die Hirten laufen, finden selbst
das Jesuskind im Stroh.

18. Fürchte dich nicht, vertraue nur,
sagt Jesus an dem See
zu Petrus, der ein Fischer ist,
zu vielen Menschen geh.

19. Fürchte dich nicht, vertraue nur,
sagt Jesus zu dem Mann,
der eine kranke Tochter hat,
heilt sie und spricht sie an.

20. Fürchtet Euch nicht, vertraut doch nur,
als kleine Herde hier,
sagt Jesus zu dem Freundeskreis,
ihr seid so wichtig mir.

21. Fürchtet Euch nicht, vertraut doch nur,
sagt Jesus in dem Wind,
der Wellen treibt, das Boot umbraust,
worin die Jünger sind.

22. Fürchtet Euch nicht, vertraut doch nur,
weil Jesus wirklich lebt,
das sagt der Engel an dem Grab,
die Freude weitergebt!

23. Fürchte dich nicht, vertraue nur,
hört Paulus vor der Stadt,
die hören soll sein Glaubenswort,
und viele Menschen hat.

24. Fürchte dich nicht, vertraue nur,
Johannes hört es neu,
auf einer Insel weit im Meer,
und schreibt es auf getreu.

25. Fürchtet Euch nicht, vertraut doch nur,
so hören wie es wahr,
am Weihnachtstag, am Ostertag,
an jedem Tag im Jahr.

Krippenspiel zur Jahreslosung 2017

Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch. Ezechiel 36,26

Hinführung

Heute verkünden wieder unsere Kinder das Evangelium.
Ihr Krippenspiel ist die Predigt an diesem Heiligen Abend.

In diesem Spiel begegnen wir Menschen auf der Flucht vor einem brutalen, trampeligen Machthaber.

Wir begegnen Hirtinnen und Hirten mit ihren wichtigen, großen Lebensfragen.

Und einer göttlichen Verheißung, die Menschen und ihr altes Denken und Handeln verändert.

Wie ein roter Faden zieht sich ein zartes Halleluja durch diese immer wieder neue biblische Geschichte.

Musik **Halleluja von Leonard Cohen**

Szene 1

Josef und Maria mit Kind in eine Decke gewickelt kommen langsam.

Josef: Maria, bald muss die Landesgrenze kommen.
Dann wird alles gut!

Maria: Ich hoffe es so sehr, Josef.
Dann wird unser Kind leben!
Wendet sich freundlich ihrem Kind zu. Lacht es an…
Und jetzt ist Zeit zum Stillen.

Josef: Hier ist ein guter Ort.
Komm, setz dich auf diesen Stein.
Maria setzt sich und beginnt das Kind zu stillen.
Josef bleibt stehen und schaut sich immer wieder nach hinten um.

Josef — Wir haben die Soldaten abgeschüttelt.
Heute Abend sind wir in Sicherheit vor diesem brutalen König Herodes.
Er lässt neugeborene Kinder töten. Widerlich!

Maria — Ja, dann haben wir endlich Ruhe und Frieden.
Das wünsche ich mir so sehr nach diesen unruhigen Monaten.

Erinnerst du dich, Josef?
Es war alles wie ein Traum.

Josef — Ja, wie ein Traum!

Lied — **Halleluja** **Text: Dirk Schliephake**

6. Und es war als ob die Zeit still stand,
als Gottes Engel die Fliehenden fand,
Maria, Josef und das Neugeborne.
Und er sprach das Wort im Himmelsklang.
Und alle Furcht und auch große Bang,
verschwand mit einem Male. Halleluja.
Halleluja ...

Dabei gehen Maria und Josef.

Szene 2

Maria kommt und wickelt ein blaues Wollknäuel auf.

Maria — Aus dieser Wolle stricke ich meinem Josef warme Socken.
Ach, mein Josef! Wie lieb ich ihn habe!
Bald werden wir heiraten und zusammen wohnen und …

In diesem Moment kommt ein Engel mit einem roten Wollknäuel.

Engel — Freue dich, Maria, du bist mit Gnade beschenkt.
Denn Gott ist mit dir!

Maria erschreckt.

Engel — Fürchte dich nicht, Maria.
Du hast Gnade gefunden bei Gott!
Und siehe, du wirst schwanger werden.

Maria — Na klar, wenn ich mit meinem Josef verheiratet bin.

Engel — Nein. Das wird ganz anders, als du denkst und planst.

Engel nimmt das Ende des blauen Wollknäuels von Maria und bindet das Ende seines roten Wollknäuels daran.

Engel — Die heilige Geistkraft wird sich mit dir verbinden.
Du wirst fest verknüpft mit Gott und seinem Volk.
Und der Sohn, den du gebären wirst, den sollst du Jesus nennen.

Maria — Aber wie soll ich das begreifen?

Engel — *reicht Maria den roten Faden. Tonzeichen! Maria erstarrt.*

Gott wird dir ein neues Herz schenken und einen neuen Geist.
Und er wird einen Menschen aus dir machen, der nach seinen guten Weisungen lebt.

Tonzeichen! Maria wird lebendig.

Maria — *Wickelt den roten Faden auf ihr blaues Wollknäuel.*
Ich bin bereit. Es soll geschehen, wie du gesagt hast.

Engel geht.

Maria — Aber wie soll Josef das nur begreifen mit dem Kind?

Lied — **Halleluja** **Text: Dirk Schliephake**

1. Und es war als ob die Zeit still stand,
als Gottes Engel Maria fand,
in Bethlehem, verlobt mit ihrem Josef.
Und er sprach das Wort im Himmelsklang.
Und alle Furcht und auch alle Bang,
verschwand mit einem Male. Halleluja.
Halleluja ...

Szene 3

Josef läuft hin und her mit Marias Wollknäuel in der Hand.

Josef — Ein Kind von der heiligen Geistkraft, hat sie gesagt!
Jesus soll es heißen, hat sie gesagt!
Wir werden ein wichtiger Teil der Geschichte Gottes, hat sie gesagt!

Schau das Wollknäul an, hat sie gesagt!

Aber mich, mich hat niemand gefragt!
Soll sie doch bleiben, wo der Pfeffer wächst mit diesem Kind!
Aber ohne mich!

Engel erscheint mit Tonzeichen. Josef erstarrt.

Engel — *nimmt eine Hand von Josef*
Gott wird dir ein neues Herz schenken und einen neuen Geist.
Und wird einen Menschen aus dir machen, der nach seinen guten Weisungen lebt.
Tonzeichen! Engel geht. Josef wird lebendig.

Josef — *fühlt seine Hand. Staunt.*
Ich bleibe doch bei meiner Maria.
Ihre fröhliche Nähe macht mich glücklich.
Zusammen schaffen wir das. Nö.
Zu dritt schaffen wir das! Nö.
Mit Gottes Hilfe schaffen wir das! Ja!!
Josef geht und spielt dabei mit dem Wollknäuel.

Lied — **Halleluja** **Text: Dirk Schliephake**

2. Und es war als ob die Zeit still stand,
als Gottes Engel den Wütenden fand
verwirrt, allein, verletzt in seiner Ehre.
Und er sprach das Wort im Himmelsklang.
Und alle Furcht und auch alle Bang,
verschwand mit einem Male. Halleluja.
Halleluja ...

Szene 4

Erzählerin
Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde.
Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.

Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Heimatstadt.
Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das judäische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seiner Verlobten, die war schwanger.

Und als sie dasselbst waren kam die Zeit, dass sie gebären sollte.
Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe. Denn sonst war kein anderer Platz frei in der Herberge.

Während der Erzählung gehen Maria schwanger und Josef zur Krippe

Lied — **Es ist ein Ros entsprungen** **EG 30,1-3**

Szene 5

Hirten kommen

Erzählerin — Und es waren Hirten auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.

Hirte 1 — *streicht sich über seinen Wollschal. Zur Hirtin*
Laila, kannst du mir wieder so einen warmen Wollschal stricken?
Der hier hat nach all den Jahren seinen Dienst getan.

Hirtin — Hast du immer noch nicht stricken gelernt, Josi?
So schwer ist das doch gar nicht.

Hirte 2 — Ich habe mir auch schon mal eine Mütze gestrickt.

Hirte 3 — Ja, die hätte dem König Herodes mit seinem dicken Kopf gut gepasst.

Hirte 1 — Hör mir auf mit Herodes.
Dieser trampelige Kerl bringt unser Land mit seinen Sprüchen in große Gefahr.
Die Römer fackeln nicht mehr lange und werden alle niederknüppeln.
Sämtliche Zolleinnahmen streichen sie ein.
Selbst die Fischer müssen einen Großteil ihrer Fische an das römische Heer abgeben.

Hirte 2 — Und die Bauern über die Hälfte ihrer Ernte.
In manchen Gegenden hungern schon die vielen Menschen.

Hirte 3 — Jeder denkt nur noch an sich.
Sieht zu, die eigenen Taschen zu füllen.
Und redet über andere schlecht.

Hirtin — Und die Menschen vergessen Gott.
Wollen sich nichts mehr von ihm sagen lassen.
Aber je mehr sie Gott vergessen, je mehr zieht die Menschlichkeit aus.
Aus den Familien, aus den Dörfern und Städten.
Die Menschlichkeit zieht aus dem ganzen Land aus.
Und die Kinder haben keine guten Vorbilder mehr.
Wohin soll das führen?

Engel erscheint. Tonzeichen! Hirten erstarren.

Engel — Fürchtet euch nicht!
Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk wiederfahren wird.
Denn euch ist heute der Heiland geboren, der Messias.
Und das habt zum Zeichen:
Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Futterkrippe liegen.

Weitere Engel kommen

Erzählerin — Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:
Ehre sei Gott in der Höhe!
Und Frieden auf der Erde bei den Menschen, an denen Gott Kante? Freude hat!

Lied — **Halleluja** **Text: Dirk Schliephake**

3. Und es war als ob die Zeit still stand,
als Gottes Engel die Hirten fand,
nachts ganz allein mit ihren großen Fragen.
Und er sprach das Wort im Himmelsklang.
Und alle Furcht und auch alle Bang,
verschwand mit einem Male. Halleluja.
Halleluja ...

Engel gehen. Ein Engel bleibt.

Szene 6

Hirte 1 — Nun wird alles anders.
Der Messias ist geboren!

Hirte 2 — Gott hat uns nicht hängen gelassen.
Er wird auf der Seite der Kleinen stehen.
Und den Mächtigen das Maul stopfen.

Hirte 3 — Wie soll er das als kleines Kind schaffen.
Eher werden sich die Machthaber an Kindern vergreifen.

Hirtin — Dem Herodes traue ich alles zu!
Der schreckt vor nichts zurück.
Und die Leute kuschen und schweigen.

Hirte 1 — Du hast noch nie geschwiegen, wenn es den Kleinen an den Kragen ging.
Aber, wir anderen, wie sollen wir das schaffen?

Engel kommt. Tonzeichen! Hirten erstarren.

Engel — Gott schenkt euch ein neues Herz und einen neuen Geist.
Und wird Menschen aus euch machen, die nach seinen guten Weisungen leben.

Engel geht. Tonzeichen! Hirten werden lebendig.

Hirtin — Kommt, lasst uns nach Bethlehem gehen und die Geschichte sehen, die da geschehen ist.

Hirte 1 — Und vergiss die Wolle nicht.
Hirten laufen los

Lied — **Halleluja** **Text: Dirk Schliephake**

4. Und es war als ob die Zeit still stand,
als Gottes Engel die Zweifelnden fand,
nachts hell umhüllt von Gottes klarem Leuchten.
Und er sprach das Wort im Himmelsklang.
Und alle Furcht und auch alle Bang,
verschwand mit einem Male. Halleluja.
Halleluja ...

Szene 7

Hirten kommen an die Krippe.

Hirte 2 — Hier muss es sein.

Hirte 3 — Dort in der Futterkrippe.

Hirte 4 — Der Messias Gottes!

Hirtin — Nun ist es aus mit den Mächtigen.

Maria — Ja, so handelt unser Gott:
Sein Erbarmen schenkt er von Generation zu Generation
denen, die Ehrfurcht vor ihm haben.

Er hat Gewaltiges bewirkt:
Gott hat alle auseinander getrieben,
die ihr Herz darauf gerichtet haben,
sich über andere zu erheben.

Er hat Mächtige vom Thron gestürzt
und Reiche leer weggeschickt.
Und so wird es wieder sein.

Lied — **Macht hoch die Tür** **EG 1,3+5**

Alle gehen bei der letzten Strophe.

Szene 8

Maria und Joseph wie in Szene 1

Josef — Es war wie ein Traum.
Die Geburt in Bethlehem.
Der Besuch der Hirten.
Und wie schnell war die harte Wirklichkeit wieder da.

Macht euch auf, hatte einer der Leute aus der Herberge gerufen.
König Herodes lässt alle Neugeborenen töten.
Flieht mit eurem Kind!

Maria — Dieser brutale Herodes.
Er macht es so wie einst der Pharao, als Mose geboren wurde.
Und jetzt sind wir gleich wieder in Ägypten!
In diesem Moment erscheint ein ägyptischer Grenzsoldat.

Soldat — Halt. Grenzkontrolle! Wer seid ihr und was wollt ihr in Ägypten?

Josef — Wir sind eine Familie aus Nazareth, aus dem judäischen Land.
Unser Kind wurde vor wenigen Tagen geboren.
König Herodes lässt alle Neugeborenen töten.
Darum sind wir auf der Flucht.

Maria — Bitte gewährt uns Asyl in Ägypten!
Der Soldat schaut beide sehr kritisch an.

Soldat — Wie kann ich sicher sein, dass ihr die Wahrheit sagt?
Dass ihr keine Spione seid?

Maria — Schaut das Kind an, dann werdet ihr erkennen, dass alles wahr ist.
Soldat schaut sich das Kind an.
Engel mit Tonzeichen erscheint. Szene friert ein.

Engel — Gott spricht: Ich schenke dir ein neues Herz und gebe dir einen neuen Geist. Und ich mache einen Menschen aus dir, der meine guten Weisungen befolgt und nach ihnen handelt.
Engel mit Tonzeichen. Geht.
Soldat beginnt das Kind anzulächeln und zu liebkosen.

Soldat — Seid willkommen in unserem Land.
Hier könnt ihr in Frieden leben.
Hier ist die Barmherzigkeit zuhause.
Und Menschen, die wissen, welches Geistes Kinder sie sind.

Lied — **Halleluja** **Text: Dirk Schliephake**

5. Und es war als ob die Zeit still stand,
als Gottes Engel den Soldaten fand,
gehorsam, wachsam, treu und unbestechlich.
Und er sprach das Wort im Himmelsklang.
Und alle Furcht und auch große Bang,
verschwand mit einem Male. Halleluja.
Halleluja ...

Dirk Schliephake

Nachterzählung zur Christnacht 2017

„Er ist endlich tot! Der Mörder ist tot!“
Mit diesen Worten stürzte Josef ins Haus.

Völlig außer Atem.
Am ganzen Körper zitternd.
Seine Haare nass vom Schweiß.

„Hört. Maria. Schimon: König Herodes ist tot!“

Erschöpft ließ er sich auf eine Schilfmatte fallen.

Ohne lange zu überlegen griff ich einen Tonkrug und rannte hinaus
in den Innenhof.

Zum Brunnen.

Ich warf den schweren Lederbeutel mit der Schnur in die Tiefe
Und gefüllt mit frischem Wasser zog ich ihn hinauf.
Schnell schüttete ich das Wasser in den Krug.

Dabei bemerkte ich die vielen Lichttropfen, die auf der Erde tanzten.
Sonnenlicht fiel durch das Blätterdach der hohen Bäume.
Sie bewegten sich sanft im Wind.
Angenehm kühl war es hier unten.

Und der Duft von reifen Zitronen und Äpfeln erfüllte diesen Hof.
Ich dachte einen Augenblick: Wie im Paradies!

Dann lief ich mit dem Krug wieder ins Haus zurück.

Josef trank dankbar in kräftigen Zügen das kühle Wasser.
Zwischendurch stieß er immer wieder die gleichen Worte heraus:
„Er ist tot. Er ist endlich tot.“

Maria trocknete Josefs nasse Haare zärtlich mit einem weichen Tuch.
Was für ein schönes Paar, dachte ich.

Plötzlich fing Maria an zu lachen.
Erst leise, dann immer lauter.
Sie lachte und lachte und hörte gar nicht mehr auf.

Selbst ihr Sohn, Jesus, wenige Monate alt, gluckste und zappelte im Tragetuch
vor Marias Brust.

Dann stand sie mit Schwung auf und begann zu tanzen.

Sie drehte sich immer schneller, Jesus juchzte.
und ihre Haare wirbelten wild durch die Luft.

Dann griff sie Josephs Hand und riss ihn hoch und mit sich.
Und dann tanzten sie mit ihrem Kind und jubelten ausgelassen.
Und der ganze Raum war voll Gesang.

Meine Seele erhebt den Herrn,
und mein Geist jubelt über Gott, der uns gerettet hat.

Er hat Gewaltiges bewirkt.
Mit seinem Arm hat er den vertrieben,
der sein Herz darauf gerichtet hat,
sich über andere zu erheben.

Er hat den mächtigen König vom Thron gestürzt
und uns Erniedrigte erhöht er.
Halleluja!

So hatte ich Maria noch nie singen gehört und tanzen gesehen.
Wie glücklich sie war!

Hier in Ägypten.
Hier im Asyl.
Hier mit ihrem geretteten Kind.

Mir war überhaupt nicht zum Singen zumute.
Die Zunge klebte an meinem Gaumen.

Ich schwankte hinaus in den Innenhof,
setzte mich zitternd auf den Brunnenrand.
Und weinte.
Weinte bitterlich.

Und mit den Tränen kamen die Erinnerungen wieder.
Flossen heraus aus der verwundeten Seele.
Aus der untröstlichen Verhärtung im Herzen.

Wie eine finstere Wand stand diese Nacht wieder vor mir.
Diese Nacht, die mein Leben veränderte.
Die mich nicht mehr losließ.
Mit diesen bohrenden Fragen:

Warum war ich abends nicht noch mal an den Dorfbrunnen gegangen.
Alle Männer trafen sich jeden Abend dort.
Und man erfuhr alle wichtigen Neuigkeiten.

Aber Hanna, meine Frau, sagte zu mir:
„Ach bleib doch bei mir, Schimon. Bei mir und unserer Rahel.
So hatten wir unsere erste Tochter genannt.

Wenige Tage war sie alt.
So winzig klein ihre Finger.
So strahlend ihre dunklen Augen.
So sanft ihre Haut.
Und wie sie duftete!

Und so war ich zuhause geblieben.
Hatte die schlimmen Nachrichten nicht gehört.
Alle wussten Bescheid. Nur wir nicht.
Erst als in den frühen Morgenstunden die Soldaten des Herodes
unser Haus stürmten, erkannte ich meinen fatalen Fehler.

Aber nun war es zu spät.

Drei Soldaten hielten mich fest an Beinen und Armen.
Sie stopften mir einen alten Lappen in den Mund.
So konnte ich nicht um Hilfe schreien.

Andere Soldaten zerrten Hanna mit Rahel im Arm mit Gewalt aus dem Haus.
Hanna schrie. Rahel schrie.
Gegen diese Überzahl hatten wir nicht die geringste Chance.

Seitdem habe ich Hanna und Rahel nicht mehr gesehen.

Erst am Mittag, als mein Nachbar mich befreite, erkannte ich das Furchtbare:
König Herodes hatte den Befehl gegeben, alle neugeborenen Kinder
zu töten.
So hatte er es mit seinen ersten drei Söhnen auch gemacht.

Und darum wurden alle Frauen mit ihren Neugeborenen zusammengetrieben
und weggebracht.
Keiner wusste wohin.

Es war wie ein böser Traum.
Als sie die Häuser in unserem Dorf anzündeten,
sind wir geflohen.
Soweit unsere Füße uns tragen konnten.

Tagelang durch steinige Wüste.
Weg aus dem römischen Staat.
Über die Grenze nach Ägypten.

Nur wenige konnten sich und ihre Kinder und Frauen
retten.
So wie Maria und Josef mit ihrem Neugeborenen.
Fast wie ein Wunder.

Gemeinsam teilte man uns einen Raum zu.
Versorgte uns mit Kleidung und Essen.
Freundliche Menschen.

Hier in der Fremde waren wir sicher
vor diesem Gewalttäter.
Das hofften wir alle!

„Schimon, freu dich doch mit!“
Maria und Josef standen plötzlich vor mir.
Noch ganz außer Atem vom Singen und Tanzen.

„Wir können zurück in unsere Heimat! Du auch!“

Ich schluckte.
Und antwortete:
„Was soll ich denn dort. Ohne Hanna, ohne Rahel?
Was nützt mir ein toter Gewalttäter.
Davon werden meine Liebsten auch nicht wieder lebendig.
Und unser Dorf, ein Haufen Schutt und Asche.

Nein, in diese Zukunft will ich nicht gehen!“
Josef nickte verständnisvoll.

Aber Maria stellte sich vor ihn hin.
Reichte Joseph das Kind und stemmte ihre Hände in die Seiten.
Dann wurde sie sehr ernst und sagte:

„Wende der Zukunft einfach den Rücken zu!“

Ich verstand sie erst nicht.
Doch dann fiel es mir wie Schuppen von den Augen.

Wende der Zukunft den Rücken zu.
Du weißt nicht, was wird und kommt.

Aber was war, das kannst du genau sehen.
Im Moment wie durch einen dunklen Spiegel.

Sieh, dass du in dem Dunkel deines Lebens Gottes Barmherzigkeit entdeckst.

Seine Barmherzigkeit schenkt er von Generation zu Generation denen, die
Ehrfurcht vor ihm haben.

Er hat Gewaltiges bewirkt.
Mit seinem Arm hat er die auseinander getrieben,
die ihr Herz darauf gerichtet haben,
sich über andere zu erheben.

Er hat Mächtige von den Thronen gestürzt.

Gott erinnert sich an seine Barmherzigkeit
und hilft Israel, Kind.

Wie er es unseren Vorfahren zugesagt hatte,
Abraham und Sara und ihren Nachkommen
in Ewigkeit.

Und Marias Stimme erreichte die dunklen Tiefen meines Herzens.
Und die Bilder meines Lebens zogen an mir vorbei.

Immer wieder Abschied.
Immer wieder böse Menschen.
Immer wieder Leid und Schmerzen.
Immer wieder Ohnmacht und Hass.

Und immer wieder Gottes Barmherzigkeit.
Befreiung. Erlösung. Leben!

Auch unsere Zukunft liegt im Rücken, sagte Maria.

Aber wir gehen ihr entgegen und hoffen,
dass Gott uns begleitet.

Wir kehren der Zukunft den Rücken.
Und bleiben dabei getrost auf dem Weg der Barmherzigkeit.
Auch gegen den Augenschein.

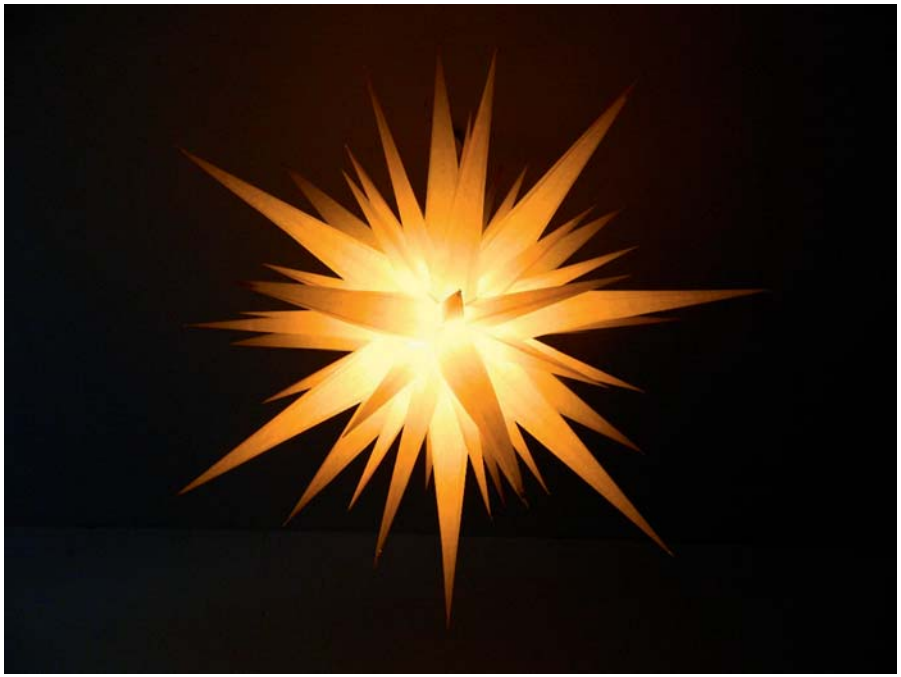
Heute singen wir und tanzen.
Und du weinst.

Aber vielleicht wird unser Kind an einen neuen Machthaber geraten.
Und wir weinen und du freust dich,
weil deine Tochter in Gottes Paradies lebt.

Mit der Zukunft im Rücken können wir dem Bösen, was kommt widerstehen.
Der Blick auf Gottes Barmherzigkeit wird uns neue Wege öffnen.
Wege der Barmherzigkeit.

Das ist gewisslich wahr.

Dirk Schliephake



Wie bekomme ich meine KiGo-Card?

Die KiGo-Card zu erhalten ist ganz einfach:

Wer **neu im KiGo-Team** ist, besucht drei Seminare im Michaeliskloster:

1. Spielende Liturgie
2. Bibel erzählen
3. Kreative Vertiefung biblischer Geschichten

Alternativ kann eines der Seminare auch durch andere Fortbildungen von insgesamt mindestens 10 Stunden ersetzt werden.

Zum Beispiel einen der jährlich stattfindenden KiGo-Sprengel-Praxistage, den Tag des Kindergottesdienstes oder Fortbildungen bei den Kirchkreisbeauftragten für Kindergottesdienst.

Wer Juleica- oder ähnliche Fortbildungen besucht hat, kann den Arbeitsbereich Kindergottesdienst ansprechen. Teilweise können diese Fortbildungen ebenfalls anerkannt werden.
Die Kirchengemeinde muss schließlich bescheinigen, dass man seit mindestens einem Jahr im Kindergottesdienst mitarbeitet.

Wer schon **seit mindestens 5 Jahren** im Kindergottesdienst mitarbeitet und dies von seiner Kirchengemeinde bescheinigt bekommen hat, braucht nur zwei der oben genannten Seminare besuchen. Davon mindestens eins, das vom Arbeitsbereich Kindergottesdienst durchgeführt wird.

Ab einer Kindergottesdienst-Mitarbeit von **mindestens 10 Jahren** reicht – neben der Bescheinigung der Kirchengemeinde – die Teilnahme an einem Update-Fortbildungstag, die im Michaeliskloster stattfinden.

Wer die KiGo-Card hat, besucht jährlich eine mindestens 4-stündige Kindergottesdienst-Fortbildung und arbeitet weiterhin aktiv im Kindergottesdienst mit. Dann wird die Karte um jeweils drei Jahre verlängert.

Die KiGo-Card ermöglicht die kostenfreie Teilnahme an den KiGo-Sprengel-Praxistagen und an einem jährlichen Studientag im Michaeliskloster.

24. Studientag Kindergottesdienst

Abendmahl mit Kindern und Familien feiern

Datum:	Montag, 06.11.2017, 10.00–17.00 Uhr
Ort:	Michaeliskloster Hildesheim
Leitung:	Dirk Schliephake, Michaeliskloster Manuela Riester, Michaeliskloster Bernd Hillringhaus, Michaeliskloster Katharina Reinhard, Michaeliskloster
Referent:	N.N.

Seminar-Nr.: KiGo 10/2017
Anmeldeschluss: 16.10.2017

Neue Richtlinien für die Teilnahme von Kindern zum Abendmahl, eine geplante große Umfrage zum Abendmahl mit Kindern in der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers und eine geplante Arbeitshilfe setzen hoffnungsfrohe Zeichen im Reformationsjubiläumsjahr.

Wir nehmen uns an diesem Studientag Zeit, aktuelle theologische Entwicklungen wahrzunehmen und neue praktisch-liturgische Abendmahlsformen zu entdecken.

25. Studientag Kindergottesdienst

KiGo-Upgrade 2018 für Pastorinnen und Pastoren, Diakoninnen und Diakone

Datum: Mittwoch, 24.01.2018, 10.30 bis 18.00 Uhr
Ort: Michaeliskloster
Leitung: Dirk Schliephake, Michaeliskloster
Referent/innen: Bernd Hillringhaus, Michaeliskloster

Seminar-Nr.: KiGo 01/2018
Anmeldeschluss: Dienstag, 12.12.2017
Anmeldungen unter www.michaeliskloster.de/kigo

Mit einem ehrenamtlichen Team oder allein berührende Gottesdienste mit Kindern zu gestalten und zu feiern ist theologisch, religionspädagogisch und liturgisch anspruchsvoll. Gottesdienst-Resonanzen in den ersten zehn Lebensjahren sind lebenslang prägend für die Entwicklung des Glaubens.

Wie begegnen heutige Lebenswirklichkeiten von Kindern und Familien den vielfältigen biblischen Erfahrungen?

Welche Kompetenzen und welche Haltung brauchen wir, um Kinder auf ihrem Glaubensweg im Gottesdienst zu begleiten und zu begeistern?

Der Studientag bietet komprimiert praxisorientierte Impulse und Materialien zu neuen Entwicklungen in der gottesdienstlichen Arbeit mit Kindern und Familien.

26. Studientag Kindergottesdienst

Update KiGo-Card für langjährige ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Datum: Samstag 10.02.2018, 10.30 bis 18.00 Uhr
Ort: Michaeliskloster
Leitung: Dirk Schliephake, Michaeliskloster
Referent/innen: Bernd Hillringhaus, Michaeliskloster
Gertrud-M. Schendel, Michaeliskloster

Seminar-Nr.: KiGo 02/2018
Anmeldeschluss: Freitag, 29.12.2017
Anmeldungen unter www.michaeliskloster.de/kigo

Sie gestalten seit mindestens zehn Jahren verantwortlich in ihrer Kirchengemeinde Kindergottesdienste?

Sie haben Freude an Ihrem Dienst und freuen sich auf neue Impulse und frische Anregungen?

Sie sehnen sich nach einer Weiterentwicklung Ihres Kindergottesdienstes?
Sie haben Lust an neuen Möglichkeiten und Formen, mit Kindern berührende Gottesdienste zu feiern?

Sie möchten sich etwas Gutes tun und Ihren Leib und Ihre Seele neu zum Klingen bringen?

Dann sind Sie hier genau richtig.

Ihre grundlegende Qualifizierung für den Dienst der öffentlichen Verkündigung im Kindergottesdienst wird Ihnen durch diese Fortbildung wertschätzend bescheinigt mit der Kindergottesdienst-Card der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers.

Bibliolog mit Kindern

Basiskurs KiGo-Card: Mit Kindern Gottesdienst feiern

Datum: Freitag, 16.02.2018, 18.00 Uhr
bis Sonntag, 18.02.2018, 13.00 Uhr
Ort: Michaeliskloster
Leitung: Dirk Schliephake, Michaeliskloster

Diese Fortbildung wird im Rahmen der FEA anerkannt.

Seminar-Nr.: KiGo 03/2018
Anmeldeschluss: Donnerstag, 04.01.2018
Anmeldungen unter www.michaeliskloster.de/kigo

„Gehn wir heute wieder mit dir in die Bibel?“
So beschreiben Kinder ihre Begeisterung durch Bibliolog im Gottesdienst. Denn diese moderne Form des Midrasch, der jüdischen Auslegungsweise der Tora, öffnet nicht nur Erwachsenen erfahrungsorientierte Zugänge zur Schönheit und Tiefe biblischer Texte.
Gerade Kinder können sich dabei mit ihrer Stimme und ihrem Leib als selbstwirksam erleben und wesentlich teilhaben an einem überraschenden inklusiven Entdeckungsprozess.

Wir nehmen uns viel Zeit, Chancen und Möglichkeiten von Bibliolog mit Kindern ab dem Kindergartenalter zu entdecken.
Wir arbeiten an den besonderen Herausforderungen, Voraussetzungen und Haltungen, damit heilsame und befreiende Begegnungen zwischen dem eigenen Leben und Glauben und der biblischen Welt geschehen können.

Mit Kindern berührende Gottesdienste feiern und gestalten

Basiskurs KiGo-Card: Mit Kindern Gottesdienst feiern

Datum: Freitag, 16.03.2018, 18.00 Uhr
bis Montag, 19.03.2018, 13.00 Uhr
Ort: Michaeliskloster
Leitung: Dirk Schliephake, Michaeliskloster
Referent: Bernd Hillringhaus, Michaeliskloster

Seminar-Nr.: KiGo 04/2018
Anmeldeschluss: Donnerstag, 01.02.2018
Anmeldungen unter www.michaeliskloster.de/kigo

Im Internet und auf dem Buchmarkt gibt es unzählige Entwürfe und Materialien für Gottesdienste mit Kindern. Aber nicht alle Angebote haben die Qualität, um wirklich berührende und begeisternde Gottesdienste mit Kindern zu feiern.

Gemeinsam und praxisorientiert entdecken wir die wichtigsten Grundlagen einer spielenden, humorvollen und geistreichen Liturgie.

Wir singen viele bewährte und neue Lieder für alle Gottesdienste mit Kindern und Familien.

Besonders Mitarbeitende ab 12 Jahren, die neu sind im Dienst der öffentlichen Verkündigung und alte Hasen, die ihre Gottesdienste mit Kindern verändern wollen, sind herzlich willkommen.

Diese Fortbildung ist Teil der ehrenamtliche Mitarbeitende im Kindergottesdienst (Liturgie, Bibel erzählen, kreative Vertiefung).

Das Präventionskonzept „Kindeswohlgefährdung im Kindergottesdienst“ ist Teil dieser Fortbildung.

Figurenaufstellung zu einem biblischen Text

Basiskurs KiGo-Card: Kreative Vertiefung

Datum: Freitag, 20.04.2018, 18:00 Uhr
bis Sonntag, 22.04.2018, 13.00 Uhr
Ort: Michaeliskloster
Leitung: B ernd Hillringhaus, Michaeliskloster

Seminar-Nr.: KiGo 05/2018
Anmeldeschluss: Donnerstag, 08.03.2018
Anmeldungen unter www.michaeliskloster.de/kigo

Mit einer Figurenaufstellung zu einem biblischen Text eröffnet sich eine berührende Begegnung.
Der Text wird lebendig und erfahrbar, verbindet sich in eindrücklicher Weise mit der eigenen Lebenswirklichkeit. Im Entfalten entstehen neue Perspektiven, Einsichten und Berührungen, neue Fragen und vorsichtige Antworten.
In der Begegnung mit dem Bibeltext finden wir Versöhnliches und Stärkendes. Und wir erleben miteinander eine neue Form von Tischgemeinschaft.

Das Seminar gibt Einblicke in diesen neuen Ansatz der Textbegegnung und ermöglicht, eigene Aufstellungen zu entwickeln und zu erproben.

Die Figurenaufstellung eignet sich besonders für den Kindergottesdienst oder für die Textbegegnung im Vorbereitungsteam.

Diese Fortbildung ist Teil der neuen „KiGo-Card" für ehrenamtliche Mitarbeitende im Kindergottesdienst (Liturgie, Bibel erzählen, kreative Vertiefung).

Ich sehe, spüre, schmecke, was du erzählst!

Basiskurs KiGo-Card: Bibel erzählen

Datum: Freitag, 15.06.2018, 18.00 Uhr
bis Sonntag, 17.06.2018, 18.00 Uhr
Ort: Michaeliskloster
Leitung: Dirk Schliephake, Michaeliskloster

Seminar-Nr.: KiGo 06/2018
Anmeldeschluss: Donnerstag, 03.05.2018
Anmeldungen unter www.michaeliskloster.de/kigo

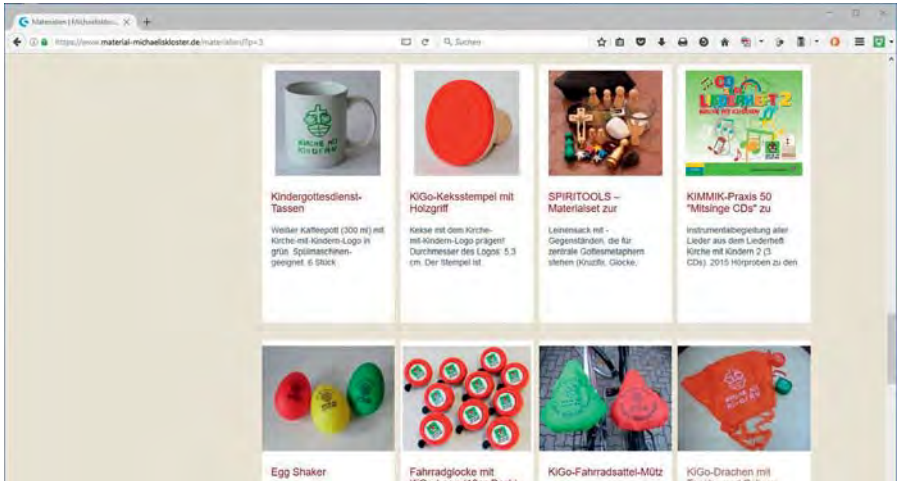
Bibelgeschichten „live" erzählen – das ist der große Schatz in der Kirche mit Kindern.
Bibel erzählen lockt Kinder weg von Smartphone, Twitter und aus dem Schulstress.

Bibel erzählen beamt an Orte und Zeiten, in die man im world wide web nicht kommen kann.
Bibel erzählen ist eine milieuübergreifende Form der Kommunikation des Evangeliums.
Erfahrungsorientierte Erzählkompetenz stärkt Mitgefühl und Widerstandskraft.
Dieser Basiskurs bietet Handwerks- und Mundwerkszeug für ehrenamtliche und berufliche Mitarbeitende in der vielfältigen gottesdienstlichen Arbeit mit Kindern und Familien.

Diese Fortbildung ist Teil der KiGo-Card-Qualifizierung für ehrenamtliche Mitarbeitende im Kindergottesdienst (Liturgie, Bibel erzählen, kreative Vertiefung).

Unser Online-Shop

Das Michaeliskloster hat eine neu gestaltete Homepage. Dabei ist auch der Online-Shop grundlegend überarbeitet worden.
Es gibt Suchfunktionen und Querverweise. Im Warenkorb können nun sämtliche Produkte gesammelt bestellt werden.
Wenn Sie also auf der Suche nach Arbeitshilfen, Materialien für den Kindergottesdienst oder andere Gottesdienste sind, dann schauen Sie sich um auf **www.michaeliskloster.de**



Kirche mit Kindern-Keksstempel

Kekse mit dem Kirche-mit-Kindern-Logo prägen!

Besonders in der Advents- und Weihnachtszeit.

Durchmesser des Logos: 5,3 cm.
Der Stempel mit Holzgriff ist lebensmittelgeeignet und liegt gut in der Hand.
Lieferung im Stoffbeutel zusammen mit einem erprobten Keksrezept.

Berührende Begegnungen
Eine kompakte Arbeitshilfe mit Team-Übungen zur Wahrnehmung der fünf grundlegenden nonverbalen Begegnungsformen mit Kindern im Kindergottesdienst. 24 Seiten.

Figurenaufstellungen im Kindergottesdienst
Anhand einer Bibelgeschichte wird Schritt für Schritt in die Methode „Figurenaufstellung" eingeführt. Eine neue Art von Tischgemeinschaft im Kindergottesdienst.
24 Seiten.

Stille erfahren im Kindergottesdienst
Stille öffnet einen weiten Raum für vielfältige Erfahrungen in der Nähe Gottes. Wie Stille im Kindergottesdienst geschehen kann, zeigt diese praxisorientierte Arbeitshilfe. 24 Seiten.

Ich glaube trotzdem ... Von der Hoffnungskraft des Glaubensbekenntnisses
Eine Orientierungshilfe für Kindergottesdienst-Mitarbeitende, das Apostolische Glaubensbekenntnis als Wegweiser zu den biblischen Hoffnungs- und Widerstandsquellen zu entdecken.
24 Seiten.

KinderKathedrale 2017

St. Lamberti Kirche Hildesheim
16. September bis 4. November 2017

Die St. Lamberti Kirche in Hildesheim nimmt zum Reformationsjubiläum Kinder in den Blick!

Martin Luther hat mit dem Katechismus, der Bibelübersetzung und täglichen Ritualen Maßstäbe gesetzt und die Botschaft der Liebe Gottes zu den Menschen gebracht. Wie machen wir das heute, 500 Jahre später?

Mit dem Erlebnisraum Kirche
Familienfreundliche Gottesdienste am Sonntag, tägliche Abendgebete in der Woche, kirchenpädagogische Führungen und Erlebnisstationen für Kindergartengruppen, Schulklassen, Konfirmanden- und Kindergottesdienst-Gruppen

Mit Fachtagen
Fachtage für LehrerInnen, ErzieherInnen, Kigo-Mitarbeitende und Erzählende

Mit Musik
Musik zur Marktzeit, Konzerte und einem Luther-Kinder-Musical

Mit einem Programm für Kinder
KinderKirchenTag, Kirchenmusikschule, Kirchenwerkstatt, KinderKirchenNacht, Bauprojekt mit LEGO®Steinen, einem Fest der Sinne, dem Maus-Türöffnertag, Figurentheater, offenes Atelier u.v.m.

Die KinderKathedrale ist ein Ort für Kinder und ein Ort des Diskurses um Kinder. Das Michaeliskloster, die Universität Hildesheim und das Netzwerk „Ev. Bildungslandschaften“ schaffen Begegnungen, diskutieren und stellen den Stand der Wissenschaft dar.

Aktuelle Informationen und Termine
www.kinderkathedrale.de

Ein Projekt zum Jubiläumsjahr der Reformation 2017

Kirchenkreis Hildesheim-Sarstedt
Kirchengemeinde St. Lamberti
Kinder im Zentrum
Michaeliskloster Hildesheim
und viele Partner

KINDER KATHEDRALE

Vom Durchscheinen

Wie Kindergottesdienste berühren

Zieh deine Schuhe von deinen Füßen, denn der Ort, darauf du stehst, ist heiliges Land! 2. Mose 3,5; Josua 5,15

Da staunte Mose nicht schlecht: Mitten in der Wüste an einem Berg ein brennender Dornbusch, der nicht verbrennt. Auf eine Begegnung mit Gott war er nicht vorbereitet. Mit ihm hatte er nicht gerechnet. Überrascht, aber ehrlich – für mich ehrlich – hörte er Gottes Stimme.

Schuhe

Schuhe sind ein praktischer Bestandteil der menschlichen Bekleidung.
Sie schützen die Füße vor Verletzungen durch scharfkantige und spitze Objekte und den durch intensive Sonneneinstrahlung aufgeheizten Boden. Sie ermöglichen eine bessere Fortbewegung in schwierigem Gelände, bieten Schutz vor Kälte. Ihre Bedeutung geht aber weit über diese funktionalen Aspekte hinaus.

Schuhe bzw. Sandalen zählten zur notwendigen Ausstattung der Menschen, insbesondere wenn sie viel zu Fuß unterwegs waren. Das galt für die Israeliten bei ihrer langen Wanderschaft durch die Wüste. Dtn 29,4 Den Jüngern Jesu waren als Ausrüstung nur ein Wanderstab und Sandalen erlaubt, aber kein Proviant, Geld oder zweites Hemd. Markus 6,9 Wie Gott sorgt der Vater im Gleichnis vom verlorenen Sohn für neue Schuhe.

Mose soll seine Schuhe ausziehen – wie zuhause im Zelt. Hier am brennenden Dornbusch soll Zuhause sein. Er soll seine Arbeitsschuhe als Schafhirte ablegen und sich ganz auf die Begegnung mit Gott einlassen. Gott, der das Land durch seine Gegenwart zum heiligen Land werden lässt.

Vor dem Kindergottesdienst

Was legen wir von unserem Alltag ab, ziehen wir aus, wenn wir uns auf die Begegnung mit Gott im Kindergottesdienst vorbereiten, das heilige Land mit Kindern begehen?

Einige Rituale

Das Team trifft sich vor dem Kindergottesdienst in der Kirche zum Gebet.
Wir gehen in die Kirche und beten, bevor wir uns setzten.
Gemeinsamer Einzug mit einer Kerze.
Wir gehen nacheinander in die Kirche und bleiben im Mittelgang mit Blick auf das Kreuz stehen.
Wir gehen zu zweit.
Wir gehen bewusst in die Kirche und spüren, was uns berührt.

Mein Ritual: Ich stehe am Beginn des Mittelgangs einer Kirche.
Ich ziehe meine Schuhe und Strümpfe aus und schreite barfuß den Weg zum Altar. Was geschieht mit mir? Was will sich ereignen? Was öffnet sich zum weiteren Vollzug? Wie kann ich das, was geschieht, in mir aufnehmen, bewahren, in meine Lebenswirklichkeit hineintragen?

Mit Kindern eigene Rituale entwickeln

Ein Gespräch mit Kindern: Wie gehe ich in eine Kirche?

Wir beobachten Erwachsene, wie sie in den Gottesdienst kommen und werten das mit den Kindern aus.

Kinder befragen Erwachsene beim Eintritt in die Kirche zum Gottesdienst:
Wie gehen Sie in den Gottesdienst? Mit welcher inneren Haltung?
Erleben sie eine Veränderung beim Betreten einer Kirche?

Der Gottesdienst-Raum

Sicher weht Gottes Geist überall und vielleicht an den Orten stärker und direkter, an denen wir es nicht vermuten. Ein brennender Dornbusch in der Wüste!
Doch ist der Raum für das gottesdienstliche Geschehen nicht zu unterschätzen.
Wie die Anordnung der Sitzplätze, die Nähe/Distanz zum Altar oder eine Mitte mit einem Kreuz.
Sehen sich Menschen im Gottesdienst an oder sitzen sie nebeneinander manchmal mit großen Lücken dazwischen?

Gemeinsam feiern – Durchscheinenlassen der Wirklichkeit Gottes

Es braucht Stille.
Innere Sammlung, aus dem Getöse heraus lösen, zu sich finden, die Augen schließen, wenn ich das kann. Nichts hören, nichts sehen, nichts verstehen.
In dieser Einsammlung entsteht oft Ruhe, innere Ruhe und innerer Frieden.
Raum und Stille für das Durchscheinen Gottes.

Ersehnen wir wirklich eine Gottesbegegnung im Kindergottesdienst?

Eine Berührung der Seele?
Ein Staunen über Gott als Geheimnis?
Oder wollen wir Kinder einfach nur mit viel Spaß unterhalten?

Ziehen wir auch innerlich unsere Schuhe aus, um Gott zu begegnen?
Eine Begegnung, die uns und Kindern hilft, Leben zu deuten, mein Handeln zu orientieren, Gemeinschaft zu erleben und existentiell berührt zu werden?
Sind wir bereit für die Begegnung mit dem brennenden Dornbusch?

Vielleicht sind es nicht die deutlichen Zeichen, vielleicht ist es auch nur eine innere tiefe Berührung Gottes, wie ein Hauch, ein tiefes Atmen, eine Antwort auf eine Frage, ein Verstehen, eine Einsicht.

Nach dem Kindergottesdienst – Wertschätzende Reflexion

Im Kindergottesdienstteam hilft eine wertschätzende Reflexion des gefeierten Kindergottesdienstes.
Mich interessiert dabei, an welchen Stellen eine spürbare Verdichtung im gottesdienstlichen Geschehen stattfand.
Wo gab es Berührendes? Wo war das Durchscheinen der Wirklichkeit Gottes spürbar - aber gleichfalls ehrlich: wo nicht?

Wo gab es Kraftquellen, emotionale Tiefungen, Betroffenheit, ehrliche Fröhlichkeit, Schwingung der Seele?

Das Wahrnehmen und Sensibilisieren der gefeierten Nähe Gottes ist hilfreich für Verdichtungen, Konzentrationen, Stärkung.
Nehmen wir uns ruhig Zeit, über gottesdienstlichen Aktivismus, über das nicht Erreichen der Kinder, über nicht stimmige Liturgien zu sprechen in einer wertschätzenden Weise.

Wie wurde der Gottesdienst eingeleitet? Gab es Raum für die innere Öffnung und Konzentration, für eine innere Aufnahme, Bereitschaft, Offenheit für das Wirken des Heiligen Geistes?
Gab es im Gottesdienst Raum für Nähe untereinander und Raum für eigenes Dasein?
Konnten Kinder Orientierung finden, die für ihre Lebenswirklichkeit hilfreich ist?
Gab es im Gottesdeist Beteiligungssituationen über das gemeinsame Singen und der ästhetischen Vertiefung hinaus, z.B. beim Beten, beim Segnen, beim Lesen eines biblischen Wortes, beim Gespräch über einen biblischen Inhalt, bei Ritualen?

Wie geschah im Gottesdienst Resonanz?
Waren wir als Kindergottesdienstmitarbeitende Resonanzpersonen für die Kinder und die Kinder Resonanzpersonen für uns?
Gab es Anzeichen, dass Kinder sich an dem Ort des Kindergottesdiensts wohl fühlten?
Gab es Zeit, Wirkungen oder offene Fragen der Kinder wahrzunehmen?
Wo hat mich selbst als Mitarbeitende/r der Gottesdienst berührt?

Schau dich in deinem Leben nicht so an,
als wärst du fern von Gott.
Und wenn du dich nicht so ansehen kannst, dass du nah bist bei Gott,
so fasse doch den Gedanken, dass Gott nahe ist bei dir. *Meister Eckart*

Bernd Hillringhaus

Kinderakademie Loccum

Anmeldung: Petra Steinberg-Peter
Evangelische Akademie Loccum, Postfach 2158, 31545 Rehburg-Loccum
Telefon: 05766-81120

15. – 17.09.2017
Krach, Klang, Stille
Interkulturelle Kinderakademie

Wo ist es laut und wo ganz leise? Wann gefällt uns Krach und wann tut er in den Ohren weh? Was für Töne machen wir selbst und wie klingen andere Sprachen? Wir gehen auf die Suche nach Geräuschen und Klängen und nach Stille. Wir machen Musik, mit unserer Stimme und mit Instrumenten, die wir selber bauen. Wir lernen Lieder aus aller Welt kennen und tanzen dazu. Im gemeinsamen Hören, Erzählen, Singen und Klingen lernen wir uns immer besser kennen und verstehen.
Für Kinder aus aller Welt im Alter von 5 bis 12 Jahren und ihre Familien.

20. – 22.10.2017
Martin Luther und die Veränderung der Welt
Eine Spurensuche zum großen Jubiläum

Wer war Martin Luther? Wie haben er und die Menschen seiner Zeit gelebt? Was war damals mit der Kirche los? Wie hat Martin Luther die Welt verändert? Und was geht uns das an? Im großen Jubiläumsjahr zur Reformation begeben wir uns auf Spurensuche. Wir erfahren von Martin Luthers Glauben, seinen Ängsten und Zweifeln, von seinem Mut zu kämpfen und etwas zu verändern. Wir hören von seinem Weg als Mönch zum Ehemann und Familienvater. Wir machen das mit Geschichten, Film, Theater und Gesang.
Für Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren und ihre Familien.

01. – 03.12.2017
Und wo bleibe ich? Aus dem bunten Alltag meiner Familie
Literatur-Kinderakademie mit der Autorin Nikola Huppertz

Familie: Mama, Papa, Schwester, Bruder, Oma, Opa – manchmal gibt's mehr von allen, manchmal weniger. Und dann gibt's noch, ganz wichtig, mich! Wie geht es mir mit meiner Familie? Wie sieht es in anderen Familien aus? Davon erzählt uns die Autorin Nikola Huppertz. Und aus der Bibel erfahren wir, alle Jahre wieder, die Geschichte von einer ganz besonderen Familie. Eure Erlebnisse und die gehörten Geschichten könnt ihr zu neuen werden lassen, als Filme, Bilder, Theater – oder als neue Geschichte!
Für Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren und ihre Familien.

Buch-Tipps

Ayda, Bär und Hase
Navid Kermani
Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG

Der Autor Navid Kermani, ein promovierter Islamwissenschaftler, fängt in liebevoll skizzierten Szenen alltägliche Kindernot und alltägliches Kinderglück realistisch und aufschlussreich ein. Dabei beleuchtet er die Themen **Ausgrenzung, Toleranz, Multikulturalität** auf humorvolle und unpädagogische Weise.
In der Geschichte, die Kerfmani in vier Teile gliedert, geht es um Ayda.
Ayda ist fünf Jahre alt und lebt mit ihren Eltern, die aus dem Iran kommen, in Köln-Eigelstein. Sie geht in den Kindergarten, hat dort jedoch keine richtigen Freunde. Paul und Lisa sind mit ihren ebenfalls fünf Jahren schon deutlich größer als Ayda und nennen sie deshalb oft Knirps. Eines Tages ärgert sie sich wieder über Paul und Lisa, reißt aus dem Kindergarten aus und fährt mit ihrem Fahrrad aus der Stadt in Richtung Wald. Hier begegnet sie einem Bären- und einem Hasenkind, die ganz schnell ihre besten Freunde werden. Von nun an sehen sich Ayda, Bär und Hase fast jeden Tag und tun alles, was beste Freunde eben tun. **Dabei werden die Freunde immer wieder mit Vorurteilen konfrontiert:** Kinder wie auch Erwachsene fürchten sich vor dem Bären, und kaum jemand nimmt den kleinen Hasen ernst. Es gelingt den beiden Tierkindern, Ayda dabei zu helfen, ihre Einsamkeit zu überwinden und sich im Leben zu orientieren. Dieses Buch hat das Potential zum Klassiker.

»Hast du Angst?«, fragte die Maus
Rafik Schami
Beltz & Gelberg

Mina ist eine neugierige Maus. Sie möchte zu gerne wissen, wie sie sich Angst vorzustellen hat, denn sehen kann man sie nicht.
Also zieht sie los, um es herauszufinden.

Sie begegnet völlig furchtlos einer Reihe von Tieren, doch dann hört sie auf einmal etwas hinter sich zischeln.

Mina begegnet einem Tier, das sie eine Kälte in ihrem Bauch und in den Pfoten spüren lässt. Die kleine Maus bekommt kaum Luft und ihr Herz schlägt plötzlich ganz schnell. Die Warnung kommt buchstäblich in letzter Sekunde.

Gemeinsam mit Mina können Kinder dem **Gefühl der Angst auf die Spur** kommen. Angst muss dabei, wie Rafik Schamis Parabel zeigt, nicht unbedingt etwas Schlechtes sein. Meist gibt es einen guten Grund dafür. Angst kann also als Warnung verstanden werden und natürlich dann auch eine schnelle Reaktion erfordern.
Eine weise und witzige Geschichte mit ebenso schönen und beeindruckenden Bildern.

Ein Loch gegen den Regen?
Daniel Fehr
Atlantis

Das Bilderbuch erzählt mit großflächigen Bildern und viel Humor, wie man sich auf unterschiedliche Weisen gegen Regen schützen kann, während allerlei Ratschläge auf einen niederprasseln.

Der Hase betrachtet besorgt den Himmel und fängt eifrig an, ein Loch zu graben.
Unterdessen kommen immer mehr Tiere hinzu und meinen, ihn beraten zu müssen.
Dabei kommen ziemlich schnell verschiedene Möglichkeiten zusammen und natürlich hält jedes Tier seinen Vorschlag für den einzig richtigen.

Doch der Hase lässt sich nur vorübergehend verwirren, vertraut schließlich auf die eigene Weisheit und lässt sich nicht durch das Gerede der anderen von seinem Weg abbringen. Er weiß sicher, was für ihn gut ist.
Und als es kurz darauf zu regnen beginnt, stehen die anderen Tiere noch im Regen derweil der Hase bereits trocken in seinem Loch sitzt.

Manuela Riester

Wie kommt Gott in Kinderköpfe?
Praxis frühen religiösen Lernens
Anna-Katharina Szagun/ Stefanie Pfister

Es gibt immer noch wenig empirisch gesichertes Wissen über religiöse Bildungsprozesse und die Kommunikation des Evangeliums im Elementarbereich. Anna-Katharina Szagun hat mit ihrer Rostocker Langzeitstudie neue Perspektiven für die Glaubenspraxis von Kindern jenseits einer dogmatischen Fixierung auf theoretischen Stufenmodellen eröffnet.

In ihrem neuesten Buch stehen 3–8jährige im Mittelpunkt ihrer dialogischen Forschungen.

In einer großartigen Fülle an Praxisbeispielen zeigt sie **Ziele des Begleiterhandelns** auf:
So soll die Begleitung – auch im Kindergottesdienst – helfen, **dass das Gottesverständnis des Kindes und der Begleiter die Gottesbeziehung nicht stört**.
Wir wollen Kinder so begleiten, dass sie sich öffnen für die religiöse Dimension ihres Lebens und in lebendiger Gemeinschaft mit Bezugspersonen, für welche Glauben erfüllendes „Lebenswasser" ist, etwas von der befreienden Botschaft des Christentums erfahren. Dadurch werden sie motiviert, sich selbst auf den Weg zu machen, nach „Lebenswasser" zu suchen und es hoffentlich auch zu finden.
Dabei sollen sie das Evangelium mit Leib, Seele und Geist erfahren durch berührende Lieder, Gebete, Gebärden, Segenshandlungen und Erzählungen.
So macht dieses gefüllte Buch Mut, sich intensiv im Team mit den eigenen Gottesverständnissen und den Wegen zu beschäftigen, auf denen das Evangelium Kinder auf Augenhöhe wirklich und heilsam erreichen kann.
Es gibt viel zu tun ...

NEU! Der KiGo-Rucksack

Praktischer Rucksack aus gut verarbeiteten Material mit verstellbaren Trageriemen, integrierter Tasche zum Einrollen und schönem Kindergottesdienst-Logo. In grün oder rot. Für Kinder ab drei und Mitarbeitende. Seit dem Kirchentag in Berlin ein echter Hingucker!

Wie siehst du aus, Gott?
Marie-Hélène Delval mit Bildern von Barbara Nascimbeni.
Gabriel Verlag

Dieses Buch mit seiner **Auswahl von 40 Sprachbildern von Gott** entfaltet zahlreiche elementare und existenziell relevante Aspekte des biblisch-christlichen Gottesbildes in einer beeindruckenden Vielfalt und Tiefe.
Diese Bilder bleiben offen für das Rätselhafte, Geheimnisvolle, Widerprüchliche in Gott. Gerade dies motiviert Kinder zur eigenen Gottsuche.
Die Sprachbilder werden leider nicht reformatorisch als Beziehungshandeln Gottes für uns Menschen erschlossen. Sie bleiben oft in statischen Substantiven stehen: Gott, du bist Schönheit.
Auch, dass die meisten biblischen Gottesbilder als Metaphern sein barmherziges Handeln beschreiben: Gott ist wie ein Vater zu uns – wird nur ansatzweise deutlich. Aber durch eine Übersetzung in Leichte aktive Sprache – Gott, du hast die Erde schön für uns gemacht – kommen die Bilder zum Klingen für Kinder.
So sensibilisiert der Band mit seinen herlichen Illustrationen für Gotteserfahrungen im Alltag und bietet eine gute Grundlage für theologische Gespräche mit Kindern und im Kindergottesdienst-Team.

Die Geschichte von Piep dem Pieper
von Guy Bovet
Orgelakademie Stade 2017

Wer erfand die Orgel? Und warum? Wie funktioniert sie? Wie klingen die Pfeifenfamilien? Piep der Pieper, ein kleiner Vogel, nimmt Lesende und Hörende mit auf eine wundervolle Entdeckungsreise voller klanglicher Überraschungen.
Guy Bovet, einer der bekanntesten Organisten schrieb den Text, komponierte die Musik und malte humorvolle Illustrationen. Auf der CD wird die Geschichte von der Schauspielerin Johanna Krumstroh lebhaft erzählt. Guy Bovet selbst spielt dazu auf der Orgel der Kirche St. Petri in Cuxhaven.
Ein Buch, das der Kirchenmusikvermittlung dient. Denn die meisten Kinder lieben Orgelmusik. Ein Grund mehr, Kindergottesdienste in der Kirche zu feiern.

Dirk Schliephake

Sprengel-Praxistage 2017

Herzliche Einladung zu den Sprengelpraxistagen, die von den Beauftragten für Kindergottesdienst in den Kirchenkreisen und dem Arbeitsbereich Kindergottesdienst im Michaeliskloster gemeinsam vorbereitet und mit den jeweiligen Landessuperintendenten/innen durchgeführt werden.

Sprengelpraxistag Hildesheim-Göttingen: 23. September 2017
Sprengelpraxistag Ostfriesland-Ems: 3. März 2018

Online-Anmeldung mit Werkstattwahl: www.kigotag.de

Informationen zu weiteren Sprengelpraxistagen 2018 und Kindergottesdienst-Fortbildungen in den Kirchenkreisen finden Sie auf den Seiten **Kindergottesdienst regional** auf unserer Homepage: www.michaeliskloster.de

KIMMIK-Abo

Die Fachzeitschrift für Kirche mit Kindern

Innerhalb der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers **kostenlos abonnieren.** Darüber hinaus als günstiges **Jahresabonnement:** 2 Hefte

Bitte füllen Sie diesen Abschnitt aus und schicken ihn an den Arbeitsbereich Kindergottesdienst im Michaeliskloster Hildesheim.

Name: Vorname:

Anschrift:

E-Mail:

Kirchengemeinde:

Kirchenkreis:

Ich/wir abonnieren KIMMIK *(Zahl bitte eintragen)*